Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld monatlich 110000 Mark. In den Ausgabestellen monatl. 100000 Mk. Bei Postbezug monatl. 110500 Mk. Unter Streifband in Polen monatlich 200000 Mk., Ausland nach Tageskurs umgerechnet. Einzelnummer 8000 M., Sonntagsnummer 10000 M. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörg., Arbeitsniederlegung od. Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferg. der Zeitg. od. Rückzahlg. des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 6000 Mark, die 90 mm breite Reklamezeile 30000 Mk. Deutschland u. Freistaat Danzig ohne Aufschlag, übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 10000 Mk. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157.

Nr. 251. Bromberg, Sonnabend den 3. November 1923. 47. Jahrg.

Eine Hilfsaktion für Kriegsinvaliden wird abgelehnt.

„Christliche" „Demokratie".

Warschau, 31. Oktober. Auf der heutigen Tagesordnung im Sejm stand unter Ziffer 9 der **Dringlichkeitsantrag** Graebe, Franz betr. die **Versorgung der Vorkriegsinvaliden und Rentner.** Der Antrag wurde durch den Abgeordneten Franz wie folgt begründet:

Hoher Sejm! Zur Begründung der Dringlichkeit dieses Antrages braucht man wirklich nicht viel zu sagen. Die Not der Invaliden, Rentner und Pensionäre spricht für sich selbst. Die Herren Abgeordneten werden in der Begründung zu diesem Antrage die Beispiele, die dabei angeführt wurden, wohl gelesen haben. Die krassesten möchte ich noch einmal herausgreifen:

Der Militärrentenempfänger Max Gartzke aus Samotschin erhielt noch im September 1923 — 1000 Papiermark. Die Witwe eines Roßarztes in Bromberg erhält monatl. 100 Papiermark. Der pensionierte Oberwegemeister August Pählke aus Klein Bartelsee, der am 1. 11. 1920 pensioniert wurde, hat bis Oktober 1922 nur Vorschüsse erhalten, und seit dieser Zeit nichts mehr. Man sagt ihm, er könne vorläufig noch nichts erhalten, da seine Pensionsbezüge noch nicht geregelt sind. Ich muß mich wundern, daß diese armen Leute noch die Pension usw. abheben, da die Schuhe, die auf dem Wege zur Zahlstelle zerrissen werden, mehr kosten. Wenn solch eine arme Person ein Gesuch an die zuständige Behörde einreicht, so muß sie an Stempelgebühren 30000 Mark bezahlen.

Diese Not schreit zum Himmel.

Der Winter steht hart vor der Tür. Noch nicht eine Kartoffel, noch nicht einen Kopf Kraut haben diese Armen für den Winter anschaffen können, von Kohle und Kleidung gar nicht zu reden.

Ich glaube, daß auch nicht ein einziger Abgeordneter sich hier im Saale befindet, der diesem Antrage die Dringlichkeit absprechen wollte, und in diesem Glauben haben wir den Antrag eingebracht. Wir bitten, die Dringlichkeit unseres Antrages annehmen zu wollen.

Der Antrag lautet:

Der Sejm ersucht die Regierung:

1. zur Überweisung größerer Geldmittel zwecks Erhöhung der Bezüge der betroffenen Personen, sowie zur Herausgabe einer vorläufigen Verordnung, die die Auszahlung der Teuerungszulagen regelt,
2. den ganzen Komplex dieser Angelegenheit so weit vorzubereiten, daß er in der kürzesten Zeit vom Sejm erledigt werden kann.

Gegen den Antrag meldete sich der Abgeordnete Bigoński von der Christlichen Demokratie zum Wort, der die Dringlichkeit als Bagatelle hinzustellen versuchte. Er sprach sich u. a. gegen die Dringlichkeit deswegen aus, weil die Regierung bereits selbst in dieser Angelegenheit arbeite. Herr Bigoński nannte in seinen ziemlich langen Ausführungen Zahlen, die besonders bei den Kriegsinvaliden größtes Erstaunen und große Überraschung hervorrufen werden. So behauptet er, daß ein deutscher Kriegsinvalide in Polen nicht 30000 Mark monatlich, sondern — sofern er ledig sei — monatlich 2279000 M. erhalte, verheiratete Kriegsinvaliden mit kleiner Familie erhalten nach Herrn Bigoński 2.668258 M., größere Familien sogar 3½ Millionen Mark monatlich. Tausende Kriegsinvaliden wären tatsächlich froh, wenn sie diese Summen erhielten. Auch tausende Witwen würden sich freuen, wenn sie die 631000 M. — nach Herrn Bigoński — monatlich erhielten.

Im übrigen versuchte der Abg. Bigoński von der christlichen Demokratie, diese rein charitative Angelegenheit auf das politische Gebiet hinüberzuspielen, wobei er dem Deutschen Klub letzten Endes das Recht abzusprechen versuchte, überhaupt Interpellationen und Eingaben dieser und anderer Art einzubringen. Herr Bigoński verstieg sich hierbei zu dem Satze, daß die deutschen Abgeordneten besser tun würden, bei ihren Verwandten und Bekannten in Deutschland einen Einfluß auszuüben, damit Deutschland an Polen das zahle, was diesem zustehe. Die deutschen Abgeordneten unterbrachen hierbei den Verkünder der christlichen Heilslehre mit folgenden Zwischenrufen: Abg. Franz: „Wir haben keinen Einfluß auf Deutschland! Wir sind polnische Staatsbürger!!" Abg. Utta: „Sie würden uns in die Gefängnisse einsperren, wenn wir versuchen würden, mit der deutschen Regierung in Berührung zu treten!" Abg. Graebe: „Damit Sie ein zweites Konitz konstruieren können!" Abg. Pankratz: „Ja, das könnte Euch Brüdern so passen, Sie scheinen uns wirklich für sehr dumm zu halten!" (Große Erregung unter den Abgeordneten der Minderheiten.)

Dank den echt „christlichen" und „demokratischen" Ausführungen des Abg. Bigoński wurde die Dringlichkeit des von den Abgg. Graebe und Franz eingebrachten Antrages mit den Stimmen sämtlicher polnischen Parteien, mit Ausnahme der P. P. S. (Polnische Sozialisten) abgelehnt.

„Sachliche Kritiken von Handlungen der Regierung sind zulässig."

Eine Entscheidung des Warschauer Bezirksgerichts.

Das Warschauer Bezirksgericht hat die Beschlagnahme der Nr. 281 des „Kurjer Polski", in der unter dem Titel „Selbstverteidigung oder Selbstanklage" (Samoobrona czy samooskarżenie) der bekannte Regierungsaufruf anläßlich der Warschauer Explosionskatastrophe einer Kritik unterzogen wurde, für ungültig erklärt. Das Gericht begründete diese Entscheidung damit, daß der Verfassung zufolge eine sachliche Kritik von Handlungen der Regierung zulässig ist.

Protest gegen Korfantys Ernennung.

Die sozialistische Sejmfraktion hat einen ausgiebig begründeten Antrag in Sachen der mit der Verfassung nicht zu vereinbarenden Ernennung des Abg. Korfanty eingebracht. In dem Antrag wird der Sejm aufgefordert, folgendes zu beschließen: Der Sejm stellt fest, daß die Ernennung des Abg. Korfanty zum Minister ohne gesetzliche Schaffung eines solchen Ministeriums und ohne Abgrenzung seiner Tätigkeit im Widerspruch mit der Verfassung steht. Infolgedessen fordert der Sejm den Ministerrat auf, dem Staatspräsidenten einen Antrag über die Beobachtung der durch die Ernennung vergewaltigten Verfassung vorzulegen.

Aus dem Sejm.

Warschau, 2. November. (PAT.) In der Mittwochsitzung wurde nach einem Referat des Abg. Knothe (Christl. Demokratie) in zweiter und dritter Lesung der Entwurf eines Gesetzes über den Erwerb von Grundbesitz durch Ausländer angenommen. Der Berichterstatter hob hervor, daß im letzten Halbjahre des vorigen Jahres in Oberschlesien von 152 in andere Hand übergegangenen Besitzungen 102 von tschechisch-slowakischen Staatsangehörigen erworben wurden, so daß der Verdacht besteht, daß dieser Ankauf von Besitzungen zielbewußt durchgeführt wird. Abgelehnt wurden die Verbesserungen des Senats zu dem Gesetzentwurf in der Frage der Erhöhung der zweiten Rate der Grund- und Gebäudesteuer, worauf eine Anzahl Dringlichkeitsanträge zur Besprechung gelangten.

Der Abg. Nowicki (Wyzwolenie) begründete die Dringlichkeit eines Antrages über den Beschluß des Ministerrats betreffend die Organisation der Staatsverwaltung. Nach einer Ansprache des Innenministers wurde die Dringlichkeit angenommen und der Antrag der Verwaltungskommission überwiesen. Abg. Czapiński (P. P. S.) begründete einen Antrag in der Frage der Propaganda für den Faszismus in amtlichen Organen der Staatspolizei und der Staatsverwaltung. Der Innenminister stellte fest, daß die „Gazeta Administracji i Policji P." (Verwaltungs- und Polizeizeitung) nicht ein direkt amtliches Organ, sondern eher ein halbamtliches sei, und der inkriminierte Artikel des Prof. Rappaport keine politischen Tendenzen enthalte. Die Staatspolizei diene nach wie vor lediglich der legalen Regierung, die auf Grund der Verfassung eingesetzt worden ist, und werde kein Werkzeug eines anderen werden. Die Regierung werde Mittel und Wege finden, um Anschläge zu unterdrücken, von welcher Seite sie auch kommen mögen. Die Dringlichkeit des Antrages wurde abgelehnt. Das gleiche Schicksal ereilte auch einen Dringlichkeitsantrag der Klubs der Nat. Arbeiterpartei und der Poln. Sozialistischen Partei, in dem gefordert wurde, daß alle von der Regierung erlassenen Anordnungen auf Einberufung der streikenden Eisenbahner zu militärischen Übungen zurückgezogen werden sollen, und daß man mit den Vertretern der Streikenden über die von ihnen aufgestellten Forderungen sich verständigen solle. Endlich wurde die Dringlichkeit eines Antrages des Wyzwolenie-Klubs angenommen, in welchem die Regierung aufgefordert wird, vor der Auslandskommission schleunigst über die Verhandlungen der polnischen Regierung mit dem Vertreter Sowjetrußlands, Kopp, einen Bericht zu erstatten.

Die nächste Sitzung findet am Dienstag statt. Auf der Tagesordnung steht u. a. die erste Lesung des Budgetvoranschlages für 1924 und die Debatte über das Exposé des Finanzministers.

Polen und die Tschechoslowakei.

Prag, 1. November. Der tschechoslowakische Außenminister Benesch erklärte in seinem Exposé über die polnisch-tschechischen Beziehungen unter anderem folgendes:

„Die rechtliche Angelegenheit der Jaworzynafrage wurde dem internationalen Schiedsgericht im Haag zur Entscheidung übergeben. Was unsere Beziehungen zu Polen anbelangt, so habe ich die Hoffnung, daß diese bald aus der Phase der Nervosität und unnützer Streitigkeiten treten werden. Zwischen Polen und der Tschechoslowakei besteht ein derartiges Verhältnis, daß das Bestehen eines dieser Staaten mit dem des anderen eng verknüpft ist. Uns verbinden im hohen Maße gemeinsame politische, wirtschaftliche, moralische und kulturelle Interessen. Es bestehen jedoch eine Reihe von Mißverständnissen und ein gegenseitiges Mißtrauen. Die internationale Lage ist derart, daß eine Verständigung unumgänglich ist, und ich glaube, daß man sich auch in Polen darüber Rechenschaft gibt. Ich glaube, daß der Moment nahe ist, wo die Bevollmächtigten beider Länder an einem Tische objektiv genau und ruhig entscheiden werden können, welche Interessen gemeinsam und welche entgegengesetzt sind. In identischen Interessen werden sie ein gemeinsames Vorgehen festsetzen, in parallelen Angelegenheiten gegenseitige Loyalität zeigen und in eventuellen strittigen Fragen zu einem Kompromiß gelangen, so daß in dieser Weise das Verhältnis dieser Staaten sich endgültig festigen wird. Die polnisch-tschechischen Schwierigkeiten wurden bisher der Öffentlichkeit zur Erledigung überlassen und nicht verständigen und verantwortlichen Politikern. Zwischen uns und Polen bestehen keine grundsätzlichen Schwierigkeiten und dürfen auch keine bestehen.

Dies sind eher vorübergehende und zeitweilige Schwierigkeiten, die man lösen wird, wenn aus unserer gegenseitigen Politik die Prestigefrage und die Frage der Einschätzung realer Grundlagen durch das Bestreben zur Verständigung und das Bewußtsein der Verantwortung vor der Geschichte ersetzt wird.

Mark und Dollar am 2. Novbr.
(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vormittags.)

Danziger Börse
Dollarparität:
Polennoten 1600000
d. M. 450000000000

Warschauer Börse
1000000 d. M. = 10 p. M. 1 Doll. 1600000 p. M.

Protest gegen die Massenhaussuchungen bei Deutschen.

Interpellation

der deutschen Abgeordneten der deutschen Sejmfraktion über die Massenhaussuchungen bei Staatsbürgern deutscher Stammeszugehörigkeit.

Artikel 100 der Verfassung der polnischen Republik lautet: **„Die Wohnung des Bürgers ist unantastbar."** Diese Bestimmung ist in letzter Zeit in allen Teilen Polens mit Füßen getreten worden, was am besten durch zahlreiche Anträge und Interpellationen von Abgeordneten der verschiedenen Sejmparteien zum Ausdruck kommt. Auch die deutsche Minderheit in Polen hat in diesen Tagen den Wert der in der Verfassung verankerten Rechte kennen gelernt. Am Freitag, den 19., und 20. Oktober d. Jrs. fanden bisher noch nie dagewesene Massenhaussuchungen bei friedlichen polnischen Staatsbürgern deutscher Stammesangehörigkeit statt, und zwar nicht nur in dem bisher besonders bedachten ehemaligen preußischen Teilgebiet und in Oberschlesien, nein, auch in Kongreßpolen, in Galizien und in der Bielitzer Gegend. Diese Haussuchungen, die zum erstenmal massenhaft und zu gleicher Zeit in ganz Polen veranstaltet wurden, erstreckten sich nicht nur auf die Räume von Angehörigen unserer völkischen, wirtschaftlichen und kulturellen Verbände, auf die Redaktionen mehrerer deutscher Zeitungen, sondern auch auf die Wohnungen und Bureaus politisch vollkommen untätiger Deutschen, des weiteren sogar auf die Wohnungen bzw. Bureaus unserer Senatoren und Sejmabgeordneten.

Die überall in erstaunlich hohem Aufgebot erschienenen Beamten machten die Untersuchungen sämtlicher Zimmer so gründlich, daß sie in keinem Spind, in keiner Kommode, in denen längst vergessene Brautbriefe schlummerten, das unterste nach oben zu kehren verpaßten, ja sogar Holz- und Rumpelkammern von der Untersuchung nicht ausnahmen.

Nur einige der uns zahlreich vorliegenden Fälle seien besonders erwähnt:

In **Kattowitz** fanden beim Deutschen Volksbunde und bei verschiedenen deutschen Personen Haussuchungen statt. Auch die Wohnung des gegen 70 Jahre alten und in der Stadt hochangesehenen Stadtrats Kalus wurde durchsucht, und Herr Kalus, trotzdem die Durchsuchung resultatlos verlief, gezwungen, zur Polizei zu gehen, wo er mehrere Stunden mit der Begründung festgehalten wurde, er müsse von einem Kommissar vernommen werden. Vergeblich hatte der Verhaftete gebeten, ihn zu entlassen, da er zu jeder Stunde zur Vernehmung bereit stehe, selbst eine Mitteilung an seine Familie über seinen Verbleib durfte er nicht machen. Die Wiederholung der Bitte um sofortige Vernehmung oder vorläufige Entlassung durch den Senator Szczeponik, der von den um das Leben des Vaters besorgten Kindern um Information gebeten worden war, wurde abgelehnt. Erst einige Zeit darauf wurde Herr Kalus ohne Vernehmung und ohne Angabe von Gründen für die Verhaftung entlassen. Er ist gegen 3½ Stunden festgehalten gewesen.

In **Lodz** wurde außer einer ganzen Reihe von Wohnungen friedlicher Bürger, den Räumen des deutschen Schul- und Bildungsvereins, der ausschließlich ein kultureller Verein ist, u. a. auch die Geschäftsstelle des „Bundes der Deutschen Polens" durchsucht. Obwohl kein Vertreter des Bundes anwesend war, wurde eine Tischschublade mittels Nachschlüssel geöffnet und sämtliche darin enthaltenen Bücher und Papiere einer gründlichen Prüfung unterzogen und beschlagnahmt. Die inzwischen angekommenen Sejmabgeordneten Utta und Zerbe machten die Beamten auf die ungesetzliche Handlungsweise aufmerksam, da nach den bestehenden Vorschriften eine Revision nur im Beisein des Besitzers, also in diesem Falle eines Vorstandsmitgliedes des „Bundes" vorgenommen werden dürfe. Die Antwort war: „Interpellieren Sie im Sejm!" — In den Räumen der Verlagsgesellschaft „Libertas" wurde das Protokollbuch der Gesellschaft mitgenommen, wodurch ihre Tätigkeit eine Störung erfahren hat.

In **Rawitsch** wurde sogar die Nähstunde deutscher Frauen revidiert.

In **Posen** gab sich ein in den Räumen des Deutschtumsbundes untersuchender Kriminalbeamter als Lockspitzel her, indem er am Telephon eine Frauenstimme nachzuahmen versuchte, um sich auf diese Art in das Vertrauen der Anläutenden einzuschleichen.

In **Culm** wurde ein Deutscher, der an schwerer Herzschwäche leidet und auf ärztliche Anordnung das Bett hüten mußte, gezwungen, aufzustehen und sich anzuziehen. Erst als sich bei dem Kranken ein Aussetzen des Herzschlages bemerkbar machte und der herbeigeeilte Arzt eine bedrohliche Verschlimmerung des Krankheitszustandes feststellte und absolute Ruhe anordnete, wurde der Kranke von den Inquisitoren freigegeben.

Als besonders schwerwiegenden Fall sei ferner auf die **Nichtachtung der Abgeordnetenimmunität** hingewiesen. So wurden verschiedene Büros deutscher Abgeordneten und Senatoren untersucht, u. a. wurde das Bürοschild des Abg. Daczko von den Beamten abgerissen und während seiner

Abwesenheit seine Sekretärin gezwungen, sämtliche Spinde und Schränke zu öffnen.

Unerhört ist das Verhalten der Behörden gegen den Senator Hasbach. Während seiner Abwesenheit wurde in seine Privatwohnung eingedrungen und dieselbe durchsucht.

Alle Beamten gingen mit geringen Ausnahmen noch insofern gesetzwidrig vor, daß sie sofort an Ort und Stelle den gesamten Schriftwechsel durchlasen, was nur dem Untersuchungsrichter gestattet ist. Ebenso verweigerten sie in den meisten Fällen die im Gesetz vorgesehene sofortige Versiegelung der mitgenommenen Schriftstücke, unter denen sich sogar alte Jahrgänge von Predigten evangelischer Pastoren befanden.

Alle diese die Bevölkerung aufs äußerste empörenden Maßnahmne hatten zum Ziel, belastendes Material gegen den Deutschtumsbund zu Tage zu fördern, über dessen widerrechtliche Schließung wir bereits interpellierten.

Wir protestieren auf das allerschärfste gegen die Unterstellungen, daß sich der Deutschtumsbund irgendwie gegen die Strafgesetze vergangen hätte. Auch das bekannte Konitzer Urteil bietet für eine solche Unterstellung nicht den mindesten Anhalt.

Einstweilen haben die Verurteilten gegen das Urteil Revision eingelegt. Es ist also nicht zulässig, mit jenem noch nicht rechtskräftigen Urteil gegen uns zu operieren. Tut man es dennoch, so haben auch wir das Recht und die Pflicht, zu dem Urteil Stellung zu nehmen. Wenn man, wie das im Konitzer Urteil geschehen, eine Organisation verantwortlich macht für irgend ein Schreiben, das irgend eines ihrer Mitglieder einmal erhalten hat, und wenn man einen harmlosen Privatbrief auswertet, wie dies gegenüber Herrn Scherff mit dem Winklerschen Briefe geschehen ist, **dann ist es allerdings leicht, auch den Harmlosesten der Spionage anzuklagen.** Das zweite belastende Moment, das man Herrn Scherff als Spionage auslegte, war folgendes: Ein deutscher Fürsorgekommissar hatte angefragt, ob ein abgewanderter Konitzer Gastwirt X., der drüben Verdängungsschadenersatz beanspruchte, tatsächlich verdrängt worden sei. Herr Scherff antwortete, von Verdrängung könne keine Rede sein, da die früher X.sche Gastwirtschaft noch auf genügenden deutschen Verkehr hätte rechnen können, zumal insbesondere auch die örtlichen Mühlen mit ihrem zahlreichen Personal und ihrer starken Lokalkundschaft noch in deutscher Hand wären. Eine solche, dem Interesse des polnischen Staates dienende Auskunft soll die Merkmale der Spionage enthalten!? Nach dem vom Außenminister Seyda dem „Temps“-Vertreter gewährten Interview scheint ja speziell die von Scherff gegebene Auskunft über die Konitzer Mühlen als eine besonders verdammenswerte Preisgabe höchst intimen Staatsgeheimnisses angesprochen worden zu sein. Ja, dann freilich! — —

Und wenn man uns, wie in dem Konitzer Fall, der Geheimbündelei verdächtigt, weil wir Mitglieder gehabt haben, deren polnische Staatsangehörigkeit angezweifelt wurde, und weil wir der Durchführung von Verordnungen, die wider die internationalen Verträge sind, durch Eingaben an den Völkerbundrat zu begegnen suchten, **so kann man allerdings mit leichter Mühe alle unsere Organisation in Stücke schlagen.**

Wir haben bei der Ungeheuerlichkeit des Vorgehens die Empfindung, als wenn man dabei einzig und allein die Öffentlichkeit von all dem ablenken wollte, was dem Staat in Wahrheit zum Schaden gereicht. Die verhaßten Deutschen sollen eben wieder einmal zum Prügelknaben gemacht werden. Ein neues Glied in der Kette der Methode zur Entdeutschung des Landes, eine selbstverständliche Frucht der Regierungserklärung anläßlich der Explosion in der Warschauer Zitadelle.

Wir sind nicht gewillt, die unserem Volkstum widerfahrene Unbill und die schwere Beeinträchtigung der uns in der Konstitution und internationalen Verträgen gewährleisteten bürgerlichen Freiheit **stillschweigend** hinzunehmen und richten daher an den Herrn Ministerpräsidenten die dringende Anfrage:

1. Welche Amtsstelle trägt die Verantwortung für die Vornahme der bei den Deutschen erfolgten Durchsuchungen und Beschlagnahmen?
2. Ist der Herr Ministerpräsident bereit, die schuldigen Beamten zur disziplinarischen und strafrechtlichen Verantwortung zu ziehen, und
3. was ist in dieser Richtung bisher geschehen?

Warschau, den 30. Oktober 1923.

Die Interpellanten.

*

Spionage?

Die Warschauer „Rzeczpospolita“ veröffentlichte dieser Tage einen Lageplan der Zitadelle, auf dem alle dort vorhandenen Objekte (Pulver- und Geschoßlager, Forts usw.) ganz genau bezeichnet sind.

Wir denken an die friedlichen Konitzer Wassermühlen, die sämtlich schon zu deutscher Zeit bestanden und darum vielen Behörden und Emigranten in ihrer ganzen Staatsgefährlichkeit wohl bekannt sind. Wir denken daran, daß uns der Herr Außenminister a. D. Seyda vor der ganzen Welt des Hochverrats verdächtigte, weil der bedauernswerte Herr Scherff nach drüben mitgeteilt hätte, diese Mühlen wären noch in deutscher Hand. Wir denken an das Konitzer Urteil, an vier Jahre sieben Monate Zuchthaus, an die Verdächtigungen von hunderten, ja tausenden unschuldigen Bürgern, die sich — die Haussuchungen sind ein Beweis dafür — an das Konitzer Urteil knüpften.

Wir denken: wie gut ist es doch, gleich der „Rzeczpospolita“ ein Organ der Regierung zu sein. Und uns graut, hätte etwa der von dem Blatt des ehrenwerten Herrn Strońki veröffentlichte Lageplan der Warschauer Zitadelle in einer deutschen Zeitung gestanden, oder wäre diese Zeitung bei der nächsten Haussuchung beschlagnahmt worden. Was dann geschehen wäre, ist nicht auszudenken. Die „Rzeczpospolita“ hätte getobt. Heute wird sie wohl noch der Ansicht sein, daß ein harmloser Bericht über das Eigentum friedlicher Wassermühlen gefährlicher ist als eine Skizze der Pulver- und Geschoßmagazine der Warschauer Zitadelle.

Es gibt sehr viele Dinge zwischen Himmel und Erde, die unsere beschränkte Schulweisheit nicht begreift.

Polen und Litauer in Deutschland.

Für eine Einheitsfront der polnischen und der litauischen Minderheit in Deutschland tritt die „Gazeta Olsztyńska“ ein, indem sie schreibt: „Wir Polen haben mit den Litauern ein gemeinsames Interesse. Was gehen uns die Gegensätze zwischen Litauen und Polen an? Wir hier in Deutschland haben dieselben Interessen wie die Litauer in Deutschland: die Interessen der nationalen Minderheiten in Deutschland. Wir müssen das suchen, was uns verbindet, nicht das, was uns trennt. Wir müssen uns verbinden gegen das System der Germanisierung in Ostpreußen. Wir müssen, wenn das möglich ist, eine gemeinsame polnisch-litauische Front bilden.“

Dazu schreibt der „Dziennik Berliński“ (Nr. 213): „Diese Ausführungen unterschreiben wir ganz und gar. Jedoch müssen wir zwei Bemerkungen dazu machen. Die Gegensätze zwischen Litauen und Polen gehen uns an wie jeden Polen. Jedem Polen ist es schmerzlich, daß die Beziehungen zwischen den beiden Nachbarvölkern, den Litauern und den Polen, sich so unerfreulich gestaltet haben. Jeder **Pole wünscht möglichst baldige Änderung dieser Beziehungen** und glaubt an die Erfüllung dieses Wunsches. Etwas anderes ist es, daß wir, die Polen in Deutschland, nicht den Anspruch erheben können, daß unsere Meinung über die staatlichen Gegensätze zwischen Litauen und Polen als entscheidend ins Gewicht fällt. Aber in anderem Sinne müssen diese Gegensätze, wie wir schon ausführten, uns wohl angehen. Die zweite Bemerkung betrifft die Schaffung einer Einheitsfront der polnischen und der litauischen Minderheit in Deutschland. Wir sind der Ansicht, daß dem nichts im Wege steht. Die Zusammenarbeit mit den Litauern muß ebenso behandelt werden wie die Zusammenarbeit mit den Dänen. Auf dieser Grundlage wird sich die polnische Minderheit sicherlich mit der litauischen Minderheit verständigen, und wir sind fest überzeugt, daß jeder Litauer Deutschlands auf diesem Boden sich an die Seite der Polen in Deutschland stellen wird.“

*

Ein lange erwarteter Besuch.

Laut Mitteilung des „Dziennik Berliński“ begeben sich Anfang November zwei sozialdemokratische Abgeordnete des preußischen Landtags privatim nach Polen, um die Schulverhältnisse der deutschen Minderheit in Polen an Ort und Stelle in Augenschein zu nehmen. Es begleiten sie auf ihrer Reise nach Polen die beiden polnischen Abgeordneten des preußischen Landtags Graf Sierakowski und Baczewski.

„In Treue fest!“

Die Deutschen Aachens gegen Sonderbündler und Renegaten.

Die Reichs-, Staats- und Gemeindebehörden von Aachen, die Fraktionen der Stadtverordnetenversammlung, sämtliche politischen Parteien, die Geistlichkeit aller Konfessionen, die Gewerkschaften und Beamtenverbände, die Handels- und Handwerkskammer, die Frauenverbände und die konfessionellen Vereinigungen haben folgenden Aufruf erlassen: „Zu den schweren Leiden, die der aufgezwungene Friedensvertrag im besonderen Maße dem Rheinlande auferlegt hat, kamen in der letzten Zeit stetig wachsend die Drangsalierungen, denen das rheinische Volk durch die sogenannten Sonderbündler ausgesetzt war. Diese angeblichen Vertreter rheinischer Interessen streben unter Mißachtung aller demokratischen Formen danach, auch das Rheinland, die Wiege der deutschen Kultur, vom Reiche loszulösen. In Aachen, einer der ältesten Städte deutscher Kultur, entblödet sich eine Gruppe stadtfremder und volksverräterischer Gesellen nicht, unterstützt durch die Besatzungsmacht, die sogenannte rheinische Republik auszurufen. Die erdrückende Mehrheit der gesamten Bevölkerung der alten deutschen Reichsstadt erhebt gegen diese drohende ungeheuerliche Vergewaltigung vor dem Forum der gesamten Welt flammenden Protest. Möge das Weltgewissen, das so oft in den letzten Jahren gegen Deutschland aufgerufen wurde, jetzt auch endlich einmal dem bedrängten und vergewaltigten deutschen Volksteil, dem deutschesten aller Stämme, Gehör leihen. Die Aachener treudeutsche Bevölkerung richtet diesen energischen Protest insbesondere auch an den Völkerbund, auch an alle die Mächte, die an der Besatzung teilnehmen und teilgenommen haben, und fordert, ihr in diesem Falle wirksamen Schutz gegen Terror und Vergewaltigung nicht zu versagen oder ihr doch wenigstens durch wirkliche Neutralität die Möglichkeit zu geben, selbst verfassungsmäßige Zustände herzustellen. Möge dieser flammende Appell des Aachener Volkes, das keinen anderen Wunsch hat, als in Frieden mit aller Welt den dornenvollen Leidensweg des Wiederaufbaus seines geliebten Vaterlandes zu gehen, nicht ungehört verhallen.“

*

Düsseldorf, 31. Oktober. PAT. Die Rheinische Republik wurde in acht weiteren Ortschaften proklamiert. (Das klingt sehr vorsichtig! D. Red.)

Nach Berliner Meldung hat sich die Lage im Rheinland gebessert. So sind München-Gladbach, Neuß, Prüm und mehrere andere Orte von den Separatisten frei. In Euskirchen ist die Lage noch ungünstig. In Trier sind an Stelle der Separatistenposten französische Posten aufgezogen mit der Begründung, daß die Separatisten bei ihrem Erscheinen die Bevölkerung zu sehr beunruhigten. Nach den Meldungen aus Aachen soll die Separatistenherrschaft dort von der interalliierten Rheinlandkommission anerkannt worden sein. Eine Bestätigung dieser Nachricht fehlt noch. In mehreren Orten sind Plünderungen vorgekommen.

England gegen die Sonderbündler.

Paris, 1. November. (Pat.) Havas erfährt, daß die britische Regierung ihre Gesandten in Paris und Brüssel beauftragt hat, die Regierung Frankreichs und Beligens zu benachrichtigen, daß sie die Gesetzmäßigkeit der rheinischen Regierung nicht anerkennt und der Entfaltung der separatistischen Bewegung in dem englischen Okkupationsgebiet sich widersetzt.

*

Dem „B. T.“ wird von seinem Londoner Korrespondenten geschrieben:

„Ein Lichtblick in der gegenwärtigen Lage ist es, daß sich die Haltung Englands in der Rheinlandfrage erheblich versteift zu haben scheint. Noch vor einigen Monaten war man hier nicht ganz sicher, daß die separatistische Bewegung nicht vielleicht doch im rheinischen Volk wurzele. Aber die blutigen Vorgänge der letzten Zeit, über die eine ganze Anzahl englischer Journalisten objektiv berichtet hatte, haben den Engländern hierüber die Augen geöffnet. Auch die zahlreichen in hiesigen Blättern veröffentlichten Photographien der rheinischen Separatisten haben ihren Eindruck nicht verfehlt. „Das sind ja regelrechte Räuberbanden!“, solche Meinungen kann mar hier sogar in den Diehards-Kreisen hören. Daß die separatistische Regierung unter diesen Umständen von England anerkannt werden könnte, erscheint heute ausgeschlossen. So wird heute klipp und klar im Leitartikel der „Times“ ausgeführt: „Welche Politik Frankreich auch verfolgen mag: es ist ganz klar, daß die englische Regierung und die englischen Besatzungstruppen Herrn Matthes und seine Anhänger nicht unterstützen können. Wir müssen fortfahren, Köln nach dem Grundsatze von Treu und Glauben und einer gesunden Politik besetzt zu halten. Im Kölner Besatzungsgebiet darf den Separatisten keine Konzession gemacht werden, mit Gewalt die freie Entscheidung der Kölner Bevölkerung zu beeinflussen. Die Usurpation des Herrn Matthes darf sich nicht auf Köln erstrecken.“ In diesem sehr bedeutungsvollen Leitartikel wird weiter ausgeführt, daß die separatistische Bewegung von höchst zweifelhaften Elementen einem durchaus widerstrebenden Volke aufgezwungen worden sei.

*

Zwei englische Noten.

Paris, 2. November. (PAT.) Der englische Botschafter in Paris händigte dem französischen Ministerpräsidenten Poincaré zwei Noten der englischen Regierung ein, deren erste die Aufmerksamkeit der französischen Regierung auf die rechtlichen Folgen der Abtrennung von Provinzen vom Reich lenkt. Da diese Provinzen den Friedensvertrag nicht unterzeichnet hatten, würden sie auch nicht die Verpflichtungen des Reichs auf sich nehmen. Die zweite Note schlägt vor, die Vereinigten Staaten zu bitten, einen Delegierten für die Sachverständigenkommission zu ernennen. Eine ähnliche Note wurde auch in Brüssel überreicht.

Die rheinische Trikolore in Düsseldorf und Trier.

Düsseldorf, 2. November. (PAT.) Auch hier wurde die Rheinische Republik proklamiert. In Trier besetzten die Separatisten das Rathaus.

Die Lage in Sachsen.

Dresden, 2. November. (PAT.) Der Reichskommissar Heinze ist nach Berlin abgereist, um dem Reichskanzler Mitteilung von seinem Rücktritt zu machen. Er hält seine Mission für beendet. Die Situation ist derart, daß der neugewählte Ministerpräsident Fellisch seinen Posten nicht übernehmen kann, da Dr. Heinze auch weiterhin von seiner Vollmacht Gebrauch macht.

Dresden, 2. November. (PAT.) Gestern abend sollte die Vereidigung des neuen Ministerpräsidenten und die Ernennung der neuen Mitglieder der sächsischen Regierung erfolgen. Im letzten Augenblick ist jedoch eine Änderung der Lage eingetreten, da die Deutsche Volkspartei vor Beginn der Landtagssitzung kategorisch von den Sozialisten die Vertagung der Vereidigung des Ministerpräsidenten und außerdem die Bildung einer Koalitionsregierung unter Teilnahme der Deutschen Volkspartei forderte. Gegenwärtig finden noch Beratungen der einzelnen Fraktionen des sächsischen Landtages statt. Wie verlautet, hat die sozialdemokratische Fraktion die Forderung der Deutschen Volkspartei abgelehnt, worauf die Deutsche Volkspartei die Auflösung des Landtages verlangte.

Das sparsame Deutschland.

Neuregelung der Liquidations- und Ausgleichsschäden.

Die deutsche Reichsregierung läßt durch W. T. B. folgendes erklären:

Die überaus ernste Finanzlage des Deutschen Reiches hat zur Folge, daß die Unterstützungen für unsere unter der Gewalt der Franzosen und Belgier befindlichen Volksgenossen an Rhein und Ruhr auf das Äußerste haben beschränkt werden müssen. Wenn wir der Bevölkerung und der Wirtschaft der besetzten Gebiete nicht mehr so helfen können, wie wir möchten, so ist es unvermeidlich und selbstverständlich, daß auch für das gesamte übrige Deutschland schwere Einschränkungen eintreten müssen. Die Grundlage für jede finanzielle Rettungsmöglichkeit ist, daß in absehbarer Zeit der Haushaltsplan des Deutschen Reiches einschließlich der Länder und Gemeinden ins Gleichgewicht gebracht wird. Die erforderlichen Schritte müssen, da keinerlei Zeit zu verlieren ist, schnell und durchgreifend getan werden. Aus dieser Erkenntnis heraus hat der Reichstag das Ermächtigungsgesetz beschlossen. Die Reichsregierung hat daraufhin eine Reihe von tief eingreifenden Ersparnismaßnahmen in Form von Verordnungen mit Gesetzeskraft beschlossen, denen andere folgen sollen. Wenn sie auch unvermeidlich für große Teile der Wirtschaft und der Bevölkerung schwere Härten mit sich bringen, so bilden sie doch das einzige Mittel, um die Gesamtheit des deutschen Volkes und das Reich zu retten.

Die einzelnen Verordnungen beziehen sich auf folgende Punkte:

1. Da das Reich nicht mehr imstande ist, die Lasten zu tragen, die sich aus den Sachlieferungsverpflichtungen in Erfüllung des Vertrages von Versailles ergeben, so sind solche Lieferungen seit dem 11. August auf Grund eines Kabinettsbeschlusses, der der Reparationskommission mitgeteilt wurde, nicht mehr abgeschlossen worden. Nunmehr hat auch die Zahlung von Entschädigungen aus den Abrüstungs-Entschädigungsrichtlinien vom 21. Mai 1920 ausgesetzt werden müssen. Weitere Zahlungseinschränkungen lassen sich nicht vermeiden.

2. **Die Neuregelung der Liquidations- und Ausgleichsschäden stellt einen besonders empfindlichen Eingriff dar, da er auch die Auslandsdeutschen und die Deutschen aus den abgetretenen Gebieten trifft. Die Geschädigten müssen sich eine bedeutende Einschränkung der ihnen zustehenden Ansprüche gefallen laßen.** (Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, daß selbstverständlich die der Nachprüfung des gemischten deutsch-polnischen Schiedsgerichts unterliegenden Liquidationsansprüche von den Sparmaßnahmen des Deutschen Reiches nicht betroffen werden. D. Red.) Eine Beihilfe des Reiches für Valutaschulden ist völlig in Wegfall gekommen. Die Stammentschädigung wird auf 2 vom Tausend des Vorkriegskurses in Gold festgesetzt; dazu tritt ein Entwurzelungszuschuß in Höhe von 3 vom Tausend. Die Belastung des Reiches wird sich hierdurch auf etwa ein Viertel der bisher geschätzten Summe verringern. Soweit Gegenstände aus Anlaß des Vertrages von Versailles enteignet worden sind und nicht unter das Reichsentlastungsgesetz fallen, ist die Aussetzung der Entschädigungszahlungen durch besondere Verordnung angeordnet.

3. Das ernstliche Streben, fünf Jahre nach Kriegsende mit dem kostspieligen Abwicklungsapparat Schluß zu machen, hat die Reichsregierung veranlaßt, eine Abgeltungsverordnung zu erlassen, auf Grund deren sämtliche Ansprüche gegen den ehemaligen Heeres- und Marinefiskus in einem beschleunigten Verwaltungsverfahren abzugelten sind. Mit wenigen Ausnahmen (Kriegsschäden, Versorgungsansprüche) fallen alle derartigen Ansprüche, soweit sie nicht bereits rechtskräftig festgestellt sind, unter die Verordnung. Dieses Verfahren entspricht einer Maßnahme, wie sie in schwerster Zeit zu Anfang des vorigen Jahrhunderts auch der preußische Staat vorgenommen hat.

4. Um eine Ersparnis in den hohen Personalausgaben mit sofortiger Wirkung zu erzielen, ist der Weg des **Abbaues des Beamtenkörpers** beschritten worden. Das deutsche Volk hat nicht mehr die wirtschaftliche Kraft, den großen Behördenapparat, der heute besteht, zu tragen. Die Zahl der Reichsbeamten soll in kurz bemessener Frist um 25 Prozent **vermindert** werden. Die Auswahl der zu entlassenden Beamten ist durch die Beamtenabbauverordnung genau geregelt. Politische und konfessionelle Gesichtspunkte dürfen dabei keinerlei Rolle spielen. Bei Bemessung des Warte-

geldes ist die Regierung bis an die Grenze der Leistungsfähigkeit des Reiches gegangen. Der Abbau bezieht sich naturgemäß auch auf die Angestellten des Reiches, von denen nur die aus zwingenden dienstlichen Gründen unentbehrlichen Kräfte beibehalten werden sollen. Die Ausdehnung der entsprechenden Maßnahmen auf die Länder und Gemeinden ist gewährleistet. Alle Maßnahmen des Beamtenabbaues sind so getroffen, daß der Charakter des Berufsbeamtentums, das eines der festesten Träger des Staates ist und bleiben muß, gewahrt wird. Umgekehrt würde angesichts der außerordentlich ernsten Finanzlage des Reiches für das Berufsbeamtentum als solches eine dringende Gefahr entstehen, wenn nicht rechtzeitig durch Verminderung der Zahl auf das Erträgliche und Notwendige die Grundlage für eine Neubefestigung geschaffen würde.

Auf der Einnahmeseite des Etats steht die Lösung dringender Aufgaben bevor. Wesentliches ist eingeleitet. Durch die neue Gesetzgebung über die Steueraufwertung wird dem Einnahmeverfall durch die Geldentwertung Einhalt geboten; zu diesem Zweck werden die Steuerzahlungen auf Gold umgestellt. Darüber hinaus wird mit allen Kräften an der Umgestaltung des Steuersystems gearbeitet. Die Bewertung der Vermögen soll in Goldmark erfolgen. Die Tarife sollen auf Goldmark lauten. Auf diesem Wege werden wir das Ziel einer Balancierung des Haushaltes zu erreichen suchen; eines Haushaltes, der den Beginn der Gesundung der Finanzen bedeutet.

„Abbau der Nullen“ in Oesterreich.

An der Wiener Börse waren wieder Gerüchte verbreitet, daß eine Abstempelung der Banknoten beabsichtigt sei, was jedoch an maßgebender Stelle abermals als unrichtig bezeichnet wird. Richtig ist dagegen, daß seit längerer Zeit an den entscheidenden Stellen Beratungen darüber geführt werden, wie dem „Millionenrausche“, der in Österreich durch die minderwertige Krone entstanden ist, begegnet werden könnte. Die Banken und die großen Zentralstellen des Kassenverkehrs haben den Beschluß gefaßt, bei Verrechnungen die Hunderter und die Tausender nicht mehr zu berücksichtigen. Es sollen nun die Banknoten der Nationalbank, die gegen Banknoten der Öster.-Ung. Bank umgetauscht werden müssen, dahin abgeändert werden, daß Nominale nur bis 1000 berücksichtigt werden. Gegen einen alten Tausender käme nur eine Note zur Ausgabe, die eine Einheit in der Währung betrifft. Der Hunderter käme bei der Ausgabe der neuen Noten überhaupt nicht mehr in Berücksichtigung. Er wird als Scheidemünze gelten und ebenso wie der Tausender allmählich aus dem Verkehr gezogen werden. Die kleinste Note wird also in Österreich 10 000 K.-Wert sein und mit einer Einheitsbezeichnung erscheinen. Der Hunderttausender entspricht zirka 10 neuen Währungseinheiten. Auf diesem Wege würde, ohne daß die geringste Veränderung im Werte des österreichischen Banknotenumlaufes vor sich geht, eine einheitliche Berechnung ermöglicht.

Der Eisenbahnerstreik im Abflauen.

Warschau, 2. November. (PAT.) Der Streik der Eisenbahnmaschinisten ist in ganz Polen im Abflauen begriffen. Der Verkehr beginnt immer mehr normale Formen anzunehmen, besonders der Güterverkehr. Das Eisenbahnministerium setzt alles daran, um die Schäden wieder gut zu machen, die durch den Streik in der Belieferung der Hauptzentren der Industrie mit Kartoffeln, Kohle und Zucker entstanden sind.

Am 1. November fand in Dirschau eine Versammlung der streikenden Eisenbahner statt, an der etwa 800 Personen teilnahmen. Ansprachen hielten Eisenbahner aus Dirschau, die erklärten, daß sie durch die Führer der Berufsverbände betrogen worden seien und mit dem 2 November wieder zur Arbeit zurückkehren würden.

Republik Polen.

Die Sparaktion und die Ressortchefs.

Wie der „Przeglad Wieczorny“ erfährt, erklärte wegen der Kürzung seines Budgets, die in der letzten Sitzung des Ministerrats beschlossen worden war, der Minister für öffentliche Aufklärung Stanisław Grabski, daß er seine Demission einreichen werde. Erst auf das Zureden des Herrn Dmowski hin gab Herr Grabski sich zufrieden.

In anderer Weise reagierte, wie dasselbe Blatt schreibt, der General Szeptycki auf die Beschneidung seines Budgets. Trotz der Versicherung des Herrn Kucharski, daß die Regierung später für die Deckung des außerordentlichen Heeresbedarfs sorgen werde, sandte General Szeptycki dem Ministerpräsidenten seine Demission. In einer Nachschrift meldet der „Przegląd Wieczorny“, Ministerpräsident Witos habe die Demission des Kriegsministers angenommen und das Gesuch nach dem Belvedere weitergegeben.

Schlesischer Sejm.

Kattowitz, 1. November. Die letzte Sitzung des schlesischen Sejm befaßte sich nochmals mit der Frage der Minderheitenschulen. Der Antrag des deutschen Klubs, zu beschließen, daß die Antwort des schlesischen Wojewoden in Sachen der Minderheitsschulen nicht zur Kenntnis genommen wird, wurde abgelehnt.

Zamoyski aus der Nationaldemokratischen Partei ausgetreten.

Wie eine Warschauer Meldung besagt, ist der Pariser Gesandte Graf Maurycy Zamoyski, der seinerzeit von den Rechtsparteien als Kandidat für den Staatspräsidentenposten aufgestellt worden war, aus der Nationaldemokratischen Partei ausgeschieden und der sogenannten Partei der Nationalen Rechten (Konservative) beigetreten.

Polnische Valutaschieber an der Wiener Börse.

Aus Wien wird gemeldet: Polnische Spekulanten schaffen kistenweise polnische Effekten aus Polen nach Wien, weil an der Wiener Börse die polnischen Effekten bedeutend höher gehandelt werden als an den polnischen Börsen. Infolge dieser Transaktionen sind die polnischen Papiere in Wien plötzlich gesunken, vor allem Naphthapapiere. Die polnischen Spekulanten haben diese Papiere gegen Dollars verkauft, die Dollars aber nicht an die P. K. K. P. abgegeben. Infolgedessen hat der polnische Staatsschatz großen Schaden erlitten.

*

Die „Gazeta Poznańska“, das Organ der Bürgerlichen Vereinigung in der Republik Polen, hat, wie sie in ihrer Nummer vom 31. Oktober mitteilt, mit diesem Tage wegen Verlagsschwierigkeiten auf unbestimmte Zeit ihr Erscheinen eingestellt.

Zur Verfügung der Abt. „Wniesztorga“ (Kommissariat für den Außenhandel) traf auf der Grenzstation Zdołbanowo ein Transport von 20 Waggons Weizenmehl aus Rußland ein, das von Kaufleuten in Polen gekauft worden ist.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 2. November.

Die neuen Eisenbahnfahrpreise.

Der Eisenbahngüter- und -Personentarif ist bekanntlich am 1. November um 200 Prozent erhöht worden. Die Fahrkarte 3. Klasse kostet danach auf eine Entfernung bis 200 Kilometer pro Person und Kilometer 2400 Mark, auf eine Entfernung bis 300 Kilometer 2000 Mark und über 300 Kilometer 1500 Mark. Für die Ausstellung einer Fahrkarte im Zuge wird ein Zuschlag von 36 000 Mark erhoben, und für das Einnehmen eines Platzes im Zuge, ohne die Absicht zu fahren, 120 000 Mark. Der Preis für numerierte Platzkarten beträgt ohne Rücksicht auf die Entfernung in der 3. Klasse 60 000 Mark, in der 2. Klasse 120 000 Mark und in der 1. Klasse 180 000 Mark. Eine Bahnsteigkarte kostet 24 000 Mark. Die niedrigste Gebühr für eine Fahrt ohne Fahrkarte, wenn dies gemeldet worden ist, beträgt 240 000 Mark. Dasselbe zahlt ein Reisender, der mit einer unrichtigen Fahrkarte betroffen wird. Die Gebühr für 10 Kilogramm Reisegepäck beträgt in Personenzügen auf eine Entfernung bis 200 Kilom. 240 M. pro Kilogramm und in Schnellzügen 360 Mark.

§ **Änderung des Tarifvertrages für die Landwirtschaft.** In einer Verhandlung, die vom Arbeitsministerium am 30. Oktober in der Posener Wojewodschaft einberufen worden war, hat der Artikel 18 des Tarifvertrages für die Landwirtschaft eine Abänderung erfahren. Hiernach werden von nun an die Börsennotierungen vom 25. bis Schluß eines jeden Monats für die Lohnberechnungen der Landarbeiter zugrunde gelegt werden. Der in der letzten Nummer unseres Blattes bekannt gegebene Roggenpreis für diese Berechnung wird demnach hinfällig. Der maßgebende Preis wird sofort nach Festsetzung mitgeteilt werden.

§ **Die Eisenbahn-Fahrpreise Dirschau—Danzig,** die nach einer Meldung der Dirschauer „Deutschen Ztg.“ auf 3 Millionen Polenmark erhöht worden waren, sind herabgesetzt worden. Die Fahrt Dirschau—Danzig kostet 600 000 Polenmark, ist also immer noch verhältnismäßig viel teurer als die Strecke Bromberg—Dirschau, die, obgleich etwa viermal so lang, im D-Zug nur 470 000 Polenmark kostet. — Die Fahrkarte Kl. Katz (jenseits Zoppot) kostet 360 000 M., also etwa die Hälfte der kurzen Strecke Dirschau—Danzig.

§ **Luftverkehr Danzig—Warschau—Lemberg—Krakau.** Wie die Polnische Luftschiffahrtslinie mitteilt, ist am 29. Oktober der Luftverkehr auf den oben bezeichneten Linien wieder aufgenommen worden. Der Verkehr findet nach folgendem Fahrplan und Tarif statt: Abflug von Warschau nach Danzig: 8.30 früh, von Danzig nach Warschau 12.45 nachm. am Montag und Freitag. Fahrpreis 6 Millionen. — Abflug von Warschau nach Lemberg 8.30 früh, von Lemberg nach Warschau um 1 Uhr mittags am Dienstag und Sonnabend. Preis 6½ Millionen. — Strecke Warschau—Krakau: Abflug von Warschau 8.30 früh, von Krakau 12.30 nachm. Mittwoch und Donnerstag. Preis 5 Millionen. An allen Flugplätzen stehen zur Bequemlichkeit der Passagiere Autos bereit, die gegen entsprechenden Preis zur Fahrt nach der Stadt benutzt werden können. Die Luftpost erhalten die Hauptpostämter.

§ **Überdruck-Briefmarken zu 10 000 Mark** sind in Umlauf gegeben worden. Die 25-Mark-Briefmarken haben den Überdruck „10 Tysięcy“. Dieser Überdruck ist allerdings nicht scharf in voller schwarzer Farbe gehalten, sondern in durchbrochener Form, so daß er sich nur schwach vom Untergrund abhebt.

§ **Auf den beiden katholischen Friedhöfen** wurden am gestrigen Allerheiligen-Feiertage die Gräber mit Kränzen, Sträußen und Blumen geschmückt, und vielfach auch, der Sitte gemäß brennende Lichter aufgestellt. Gegen 5 Uhr nachmittags fand eine Andacht im Freien statt.

§ **In polizeilicher Aufbewahrung** im 1. Polizeirevier, Neuer Markt (Nowy Rynek), befindet sich ein Federbett, ein Fernglas und ein Zigarettenetui. Die rechtmäßigen Besitzer können sich dort melden.

§ **Aufgeklärte Diebstähle.** Aus einer Mechanikerwerkstatt des Hauses Bahnhofstraße (Dworcowa) 90 wurden verschiedene Teile von Fahrrädern im Gesamtwerte von 17 Millionen Mark gestohlen. Als Täter wurden ermittelt ein Edward Pawlak und ein Josef Bulawa von hier, denen die Sachen abgenommen und dem rechtmäßigen Besitzer wieder zurückgegeben wurden. — In einer Wohnung des Hauses Mittelstraße (Sienkiewicza) 64 wurde ein goldener Trauring gestohlen. Als Dieb wurde ein gewisser Marjan Dudkiewicz ermittelt, dem der Ring abgenommen wurde. — Auf dem hiesigen Bahnhof verhaftete die Kriminalpolizei einen gewissen Fabian Orzechowski, der gestohlenes Blech mit sich führte. Nach seinen eigenen Angaben hat er es aus den Eisenbahnwerkstätten in Kattowitz gestohlen. — Festgenommen wurde ferner ein gewisser Gustav Nowak, der vor einiger Zeit ein Federbett gestohlen hatte.

§ **Festgenommen** wurden in der Zeit von Mittwoch bis heute nur fünf Personen: drei Diebe und zwei Dirnen.

** **„Die Scholle“ liegt der heutigen Nummer bei, worauf wir unsere Leser hiermit aufmerksam machen.**

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Janus. Dienstag, den 6. 11., abds. 8 Uhr, Verslg. I (Trauerloge).

Chor der Christus- und Pfarrkirche. Übungsstunde heute, Freitag, den 2. 11., abends 8 Uhr, im Gemeindehause. (10618

Kasino-Gesellschaft „Erholung“. Sonnabend, 3. November, 8 Uhr, Gesellschaftsabend mit Tanz. Beginn der Vorführungen pünktlich 8½ Uhr. (10620

D. G. f. K. u. W. Dienstag, den 6. November 1923, Lichtbildervortrag von Herrn Studienrat Liebermann-Danzig: „Bewohnte Welten?“ Eintrittskarten Danziger Straße 22, III. (10616

* * *

dr. **Nakel** (Nakło), 31. Oktober. Am Sonnabend, 27. d. M., fand im Saale des Schützenhauses ein vom Männer-Gesangverein „Liedertafel-Konkordia“ veranstalteter Unterhaltungsabend statt, der von Stadt und Land reichlich besucht war. Außer der von der Bromberger „Deutschen Bühne“ hervorragend gut gespielten Komödie „360 Frauen“, wurden den Gästen einige Gesangvorträge des Vereins unter Leitung des stellv. Dirigenten Herrn Schroeter geboten, die reichen Beifall fanden. Den Mitgliedern der „Deutschen Bühne“ gebührt herzlicher Dank, und es wurde allgemein dem Wunsche Ausdruck gegeben, sie recht bald wieder in unseren Mauern begrüßen zu dürfen. Gegen Mitternacht trat der Tanz in seine Rechte.

* **Posen** (Poznań), 30. Oktober. Der Wirt Nowak aus der Umgegend von Posen hat seine Frau erschlagen und dann, um einen Unfall vorzutäuschen, die Leiche in den Dreschraum geschleppt. Nowak unterhielt ein Liebesverhältnis, wobei ihm seine Frau im Wege war. Nowak wurde vom hiesigen Schwurgericht wegen Mordes zum Tode verurteilt. — Der Frauenmord, der am Sonntag, 14. d. M., hinter Obersitzko im Walde nach Bugaj verübt worden ist, ist dank der unermüdlichen, zielsicheren Bemühungen der Posener Kriminalpolizei, die einen besonders umsichtigen Kriminalbeamten, einen ehemaligen deutschen Beamten, mit den Ermittelungen beauftragte, restlos aufgeklärt worden. Der Mörder, der 32jährige Gärtner Adam Dabiński, der seit etwa drei Monaten in Obersitzko ansässig war, sitzt seit gestern abend im Posener Polizeigefängnis. Die Ermordete ist die erste Ehefrau des Mörders, Anastasia Dabińska, von der er sich aber bereits vier Monate nach seiner Verheiratung im Jahre 1910 getrennt hatte, ohne sich von ihr scheiden zu lassen. Gleichwohl hat er sich im Jahre 1921 zum zweiten Male verheiratet. Der Täter ist geständig. Irgend welche Reue scheint er über seine furchtbare Bluttat nicht zu empfinden.

r. **Zirke** (Sierakow), 29. Oktober. Auf dem heutigen Wochenmarkt waren im Vergleich zum vorigen Donnerstagmarkt die Preise durchweg um 30 bis 50 Prozent gestiegen, und der Tauschhandel mit Lebensmitteln gegen andere Bedarfsgegenstände hat immer mehr den Kauf gegen Scheine verdrängt. Butter und Eier, wie auch Kartoffeln und Getreide wurden höher als in Posen gehandelt, meist 10 Prozent über Posen. — In einer der letzten Nächte hatten Diebe beim Abbaubesitzer Friedrich mehrere Zentner Roggen gestohlen und einen Teil davon im nahen Wäldchen versteckt. Da man das Versteck aufdeckte, so wurde in der nächsten Nacht unter Zuziehung der Polizei die Stelle beobachtet, und die Spitzbuben, zwei bekannte hiesige Langfinger, wurden abgefaßt.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki, Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Statt Karten.

Helene Kubisch
Max Trzcinski

grüßen als Verlobte. 12251

Tartak Kapuścisko. Toruń.

Kapuścisko Małe, d. 1. November 1923.

Billige und — doch gute

Grab-Umfassungen, Grab-Denkmäler, Waschtisch-Garnituren aus Marmor und Kunststein

liefert 10371

G. Wodsack, Steinmetzmeister

Dworcowa 79. Telefon 651.

Am Donnerstag, den 1. d. Mts., morgens um 3¾ Uhr, entschlief, versehen mit den Allerheiligsten Sakramenten, nach langen und schweren Leiden, meine inniggeliebte Frau und unsere gute, unvergeßliche und treusorgende Mutter 12239

Franciszka Bociek

geb. **Kurowska**

im Alter von 35 Jahren.

Dies zeigen tiefbetrübt an die trauernden Hinterbliebenen

Józef Bociek, Fleischermeister
nebst Kindern.

Bydgoszcz, den 2. November 1923.

Die Beerdigung findet am 4. d. Mts., nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, Pomorska 57 aus, auf dem neuen kathol. Friedhof statt.

Versteigerung.

Am Sonnabend, d. 3. Novbr. 1923, vormittags 10 Uhr, werde ich **ul. Pod blankami 1** Sofas, Schränke, Tische, Stühle, Bettgestelle, Betten, Nähmaschine, Oefen, Kleidungsstücke, Haus- und Küchengeräte und vieles andere 10619 freiwillig meistbietend versteigern.

Max Cichon,
Auktionator und Taxator,
Kontor: Pod blankami (Mauerstr.) Tel. 1030.

Versteigerung.

Am **Sonnabend, den 3. Nov.,** vorm. 11 Uhr, werde ich Szpitalna 8, im Lokal: Sofas, Schränke, Tische, Stühle, Bettstellen, Regulator, Bilder, Stand Betten, Schuhe, Kleidungsstücke u. vieles andere 10600 meistbietend freiwillig versteigern. Besichtig. 1 Stunde vorher.

Jan Starszak,
Auktionator u. Taxator
Kontor: Szpitalna 8.

Buchführungs-Unterricht

Maschinenschreiben, Stenographie, Polnisch. Unterricht, Bücherabschlüsse usw.

G. Vorreau,
Bücherrevisor,
Jagiellońska (Wilh.-Str.) 14. 10545 Tel. 1259.

Stunden (Mathemat., Dtsch., Gramm.) w. ert. **Mazowiecka 41/42, I,** gr. Eingang. 12226

Brockmanns Futter-Kalk Marke B

5 kg-Postkolli	250.000
10 " "	450.000
25 kg-Bahnk.	1.200.000
50 " "	2.300.000
100 " "	4.500.000

versendet

St. Michałowski,
Poznań, Wroniecka 4.
Tel. 5186. 12106

D. Schäferhund

auf d. Namen „Reck" hör., Hundemarke 533, **entlaufen.** Vor Ankauf wird gewarnt. Abzug. bei 12249 **Weber, Lochowo.**

Fr. Hege

10500

Kunstmöbelfabrik

seit 1817 in

Fabrik Podgórna Nr. 26 Telefon 78 — **Bydgoszcz** — Ausstellungshaus Długa Nr. 24 Telefon 78

Wohnungs-Einrichtungen

nur eigener Fabrikation, in allbekannter vorzüglicher Arbeit.

Hebamme

erteilt Rat u. nimmt Bestellungen entgegen.

R. Głubińska, 9746
Bydgoszcz - Wilczak,
Nakielska 17, 2 Tr.

Kalk u. Zement

waggonweise und in kleineren Mengen liefert 9750

Kantor Węglowy,
Bydgoszcz,
Jagiellońska 46/47.
Telef. 8, 12, u. 13.

Stenogr.-Kurse

w. ert. f. Anf. u. Fortg. **B. Pansegrau,** Chrobr. (Schleinitzstr.) 1a, I, r. 12116

Heirat

Lehrer, Junggef. evangel., wünscht mit einem besser. evangel. Fräul. in Briefwechsel zu treten zwecks sofort. **Heirat.** Offerten, die nur mit genauen Angab. u. Bild berücksichtigt werden, unter **U. 10598** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Kaufmann selbständ., so[illegible], Mitte 30er, ev., poln. Staatsbürger, verm., wünscht die Bekanntschaft einer Dame zwecks **Heirat.** Einheirat erw. Witwe mit Anhang nicht ausgeschlossen. Näh. Angebote, möglichst mit Bild, welch. sof. zurückgesandt wird, unter **W. 12233** an die Geschäftsstelle dies. Zeitg.

Witwe, ev., Mitte 40, wünscht sich mit Handwerker od. Beamten zu **verheiraten.** Witw. im Alt. v. 45-55 J. n. ausgeschl. Einr. vorh. Off. u. **C. 12245** a. d. Gst.

HAPAG

HAMBURG-AMERIKA LINIE
GEMEINSAMER DIENST MIT DEN
UNITED AMERICAN LINES INC
Nach
NORD-, ZENTRAL- UND SÜD-
AMERIKA
AFRIKA, OSTASIEN USW.

Billige Beförderung über deutsche und ausländische Häfen. — Hervorragende III. Klasse mit Speise- und Rauchsaal. Erstklassige Salon- u. Kajütendampfer

Etwa wöchentliche Abfahrten von
HAMBURG NACH NEW YORK

Auskünfte und Drucksachen durch
HAMBURG-AMERIKA LINIE
10479 HAMBURG, Alsterdamm 25.

Stellengesuche

Für erf. Landwirt

seit 23 Jahren ununterbrochen als Beamter in Wirtschaften v. 1500 bis 10 000 Mrg. in der Mark Ost- u. Westpr. als **Oberinspektor** tätig gewes., worüb. prima lückenlose Zeugn. vorhanden, suche per sof. od. 1. 1. 24 verheiratete Stelle a. Oberinspektor oder Administrator od. Pachtadministration; kann den Herrn warm empfehlen, er spricht deutsch u. polnisch.

Klettner, Małe Łniska,
p. Niewald, pow. Grudziądz. 10372

Pensioniert. Lehrer

Pole, **sucht passende Beschäftigung,** evtl. mit Wohnung. Offert. unter **A. 10399** an die Gschst. d. Z. erb.

Einjähriger sucht **Elevenstelle.**

H. Menzel, 11975
ulica Warmińskiego 2.

Verh., gel. Förster

staatl. Hegemeisterss., sucht z. 1. 1. 24 od. spät. Dauer-Vertrauensstellung als 10549

Gutsförster

Offerten unt. **P. 10549** an die Gschst. d. Ztg.

Suche Stell. als **Stütze** im Haushalt. Off. unt. **S. 12220** a. d. Gst. d. Z.

Werk- und Maschinenmeister f. Sägewerk u. Holzbearbeitung, verh., d. dtsch. u. franz. Spr. in Wort u. Schr., d. poln. soweit mächt., daß Verständig. erfolgt, prakt. erf. in **allen** einschläg. Arb. d. Holz- u. Maschinenbr., elektr. Anl. u. Akkumulat., Reparat. ausf., sow. Werkz. am Platze, sucht v. sof. od. spät. Stell., a. liebst. in leitend. Stell. a. kl. Werk. Gefl. Off. unt. **G. 12179** an die Geschäftsst. d. Z.

Bessere, arbeits. kleine Familie

fr. Landwirt, s. Stellg. Besch. Anspr. Off. unter **Z. 12234** a. d. Gst. d. Ztg.

Stenotypistin

in deutscher Sprache sucht von sofort Beschäftigung. Offert. an **Biuro „Reklama", Tczew,** Dworcowa 1, erbeten. 10605

Bess. Wirtschaftsfrl. s. **Stellung** von gl. od. spät., evtl. als Wirt. auf ein. Gut. Gute Zeugn. vorh. Off. u. **B. 12244** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Junge, gebildete **Schwedin**

Tochter eines Rittergutsbesitzers, d. deutsch. Sprache mächt., z. Zt. noch in der Heimat, sucht Stellung als

Gesellschafterin

auf einem größer. Gut oder auf dem Lande, aber nur in besserem Kreise, ohne gegenseit. Vergütung.

Gefl. Angebote unter **U. 12224** an die Geschäftsstelle dies. Zeitg.

Bess. jung. Mädel

sucht bei Fam.-Anschl. Stellung auf e. Gut zur **Erlernung der Wirtschaft.** Angebote unter **R. 10564** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Offene Stellen

Monteur

welcher mit

Montage von Gattern, Dampfmaschinen u. Dampfkesseln

gut vertraut ist, per sofort oder später gesucht. 10611

Offerten erbeten unt. „Monteur" an die Annoncen - Expedition **„Reklama Polska", Akt.-Ges., Poznań,** Aleje Marcinkowsk. 6.

Konfituren-Fabrik.

Zur Gründung einer Konfituren-Fabrik wird zum sofortigen Eintritt

ein erster Gehilfe

als Leiter gesucht.

Es kommen nur solche Herren in Frage, die in bekannten groß. Fabriken gearbeitet haben. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter **B. 10599** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Aelterer unverh. evgl.

Inspektor

für 800 Morg. Niederungsgut sogleich ges.

Kuchnia
bei Duze Walichnowy a. d. Weichsel.

10483 **K. Ziehm.**

Verheirateter

Förster

gesucht.

Zgn.-Abschr., Gehalts- u. Deputatforderung. senden an 10568

Dom. Linie,
poczta Zębowo, pow. Nowy Tomyśl.

Buchhalter(in)

nur erste Kraft, bilanzsicher, in all. Zweigen der Buchhaltung durchaus erfahren, v. sofort oder später für Dauerstellung gesucht. Polnisch - Deutsch Bedingung. Offerten mit Referenzen u. Gehaltsansprüchen u. **W. 10607** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Tischler, Stellmach.

gesucht. 12229

F. B. Korth,
ulica Kordeckiego 7.

Laufbursche

gesucht. 10540

August Florek,
ulica Jezuicka 14.

Suche für hiesiges Rentamt von sofort

Gutssekretärin

möglichst der deutsch. u. poln. Sprache in Wort u. Schrift mächtig. Meldungen unt. **H. 10458** an die Geschst. d. Ztg.

Lehrfräulein

für Schneiderei gesucht.

Budnik, 12228
ul. Reja (Gräfestr.) 7.

Wirtin od. Stütze

die gut kocht, zum 1. 11. oder 15. 11. für größ Landhaushalt gesucht.

Frau Elly Oehlmann, Subkowy 10534
pow. Tczew.

Ehrl. Mädchen, am liebst. v. Lande, kann sogl. eintr. **Altenburg,** Dworcowa 79. 12230

Wirtin und Stubenmädchen

gesucht. Gehaltsanspr. einsenden. 10602

Rittergut Wery,
Post Drzycim, powiat Świecie.

An- u. Verkäufe

Wollen Sie verkaufen?

Wend. Sie s. vertrauensvoll an **S. Ruszkowski, Dom Osadniczy, Poln.-Amerikanisch. Büro für Grundstückhdl,** Herm.-Frankestr. 1a. Tel. 885 9755

Suche mein 4-stöckig., fast neues **Haus** in **Beuthen-O/S.** evtl. m. noch einer **Villa** in **Hermsdorf Riesengeb.** gegen ein **kleiner. Gut** oder **ähnl. Objekt** in **Posen od. Pommerell. zu tauschen.** 10614

Urban, Królewskahuta,
Katowicka 11, III.

---

1 scharfer Hund, Dobermann, steht zum Verkauf. 12235
Okole, ul. Berlińska 88, 1 Tr., r.

Schmalzgänse

kauft jeden Posten 12196

Joh. Radtke & Co.,
Pomorska 7.
Tel. 926.

Ein gut erh., kreuzsait. **Klavier** z. kaufen od. geg. Möbel z. tauschen gesucht. Offert. unter **A. 12241** a. d. Gst. d. Z.

Schlafzimmer

in Eiche und **Damenzimmer** in Mahag., allermod. Ausführung, verk. preisw. 10594

Fabrik
Jackowskiego 33.

Klub-Garnituren

(neue Gobelin) zu verk. **Pl. Wolności 2,** pt., r. 12211

Kaufe stets z. Höchstpr. alle Sorten

gebr. Möbel

Nähmasch., Fahrräd., Sport- u. Kinderwag. Jakubowski, Okole, Jasna 9. 11099

Klub-Garnitur

(Leder), gut erh., kaufe sofort. Off. erbet. unt. **R. 12219** a. d. Gst. d. Z.

Zu verk.: 1 neuer Auszieht., 2 neue Bettgest., 6 geschnitzte eich. Stühle m. Rohr, 4 nußb. Stühle, 1 elekt. Tableauanlage m. 8 Kl., 1 mah. Vertiko u. Kommode, 4 mah. Stühle. 12248

Król. Jadwigi
(Viktoriastraße) 2, II.

Neue 3teil. Auflegematr. zu vk. **Gdańska 18, II.** 12231

Nähmaschine

zu verkaufen 12242
Pomorska 58, I, links.

Gut erhalt. **Herren-Wintermantel** z. kauf. gesucht. Off. u. **D. 12253** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Weißseidenes Traukleid

wie neu, sehr preisw. verkäufl. Wo? sagt die Geschäftsst. d. Z. 12227

Zu verkaufen 12216
3 Mtr. Kostümstoff, 2 Hrn.-Ueberzieher, 1 Fuchs-Garnitur, wollen. Untersachen. Pos. Platz 4, Schuhgesch.

Gold, Silber, Platin, Kristall, Porzellan, Stil-Möbel, Kunst-Gegenstde., antike Sach. jeglicher Art 10027
kauft und nimmt in Kommission zu günstigen Bedingungen

Handelshaus
Antoni-Adam Bcia. Pioro,
Plac Wolności 1.

Photoapparate

(Objektive), 1 **Prismenglas, Pappen, Kartons** kauft **Tschernatsch,**
Gdańska 153. 10592

Gut erh. Fahrrad, scharfer Hofhund,

Rasse, z. verk. bei 12250
Weber, Lochowo.

Gut erhaltene

Vieh-Wage

zu verkauf. 10596

Diethelm,
Piotra Skargi 4.

---

2 Kachelöfen

zu verkaufen. 12225

Jan Baicher,
ulica Śniadeckich 55.

Treibriemen

für die jetzige Dreschzeit empfehlen 10519

Ferd. Ziegler & Co., Dworcowa 95.

Klaviere

(auch reparaturbedürftige) 11514

kauft **Wojdylak, Jackowskiego 20.** Tel. 287.

---

40 Stück 10451

Eisenbahnschienen

3 m lang, Normalprofil, zu verkaufen.

Gebr. Gabriel, Danzigerstr. 100.

Motordreschkasten

mit kompl. Reinigung kauft Mühlenbes. 12236

Alb. Zaske,
Magdalenka bei Kotomierz.

Speise-Kartoffeln

zum Export kauft z. den höchsten Tagespreisen

C. J. Targowski i Ska
Bydgoszcz,
Dworcowa 31 a. Telefon 1273.

Kompl. Schmiedewerkzeug sof. zu verk. Näh. bei **Niedbalski, Gostusza,** 12237 poczta Nakło.

Zu kaufen gesucht:

Kl. fahrbare

Lokomobile.

Angebote, enthaltend: Fabrikat, Baujahr, Heizfl., Betriebsspann., erbittet: 10609

Paul Seler, Poznań,
ul. Przemysłowa 28.

Suche eine gebrauchte, aber gut erhaltene

Lokomobile

18—20 P. S., geg. Tausch auf einen elektr. Motor, 25 P. S. Offert. unter **A. 10603** a. d. Gst. d. Ztg.

Motor

2—3 P. S.

Gleichstrom, sofort zu kaufen gesucht. Gefl. Angeb. m. Preis an Fa. 10541

„Rika",
Budowlane Tow. Akc.,
Bydgoszcz,
Marcinkowskiego 9.

Benzinfaß

eisern., sucht zu kaufen

L. Baerwald,
Nakło. 10597

Frauenhaar

kauft 10589

Haargeschäft Puppenklinik
Bydgoszcz, Dworc. 15.

Zeitungspapier

kauft ständig 9672
F. Kreski, Bydgoszcz.

Pachtungen

Zu pachten gesucht

Gartengrundstück

von 5—10 Morgen im Vorort Bydgoszcz. Gfl. Angeb. unter **B. 12232** an die Gschst. dies. Ztg.

Für e. befreund. Fachmann, Anf. 40er, suche **Molkerei-Pachtung** gleichviel ob Stadt- od. Landmolk. Angeb. erb.

Fritz Klingenberg,
Grudziądz, 12240
Kwidzyńska 36. Tel. 867.

Wohnungen

In Mietsstreitigkeiten
sowie Schriftsätzen jeglicher Art
erteilt Rat und Hilfe 10593
Z. Gruszczyński, ul. Gdańska 162, II. Etg.

Umtausch Charlottenburg.

Mein Schuhw.-Gesch. mit **Wohn. i. Charlottenburg** tausche geg. ähnl. i. größ. Stadt Westpol. Evtl. wird nur Miete v. leer. Lad. nebst Wohn. ges. Angeb. an 10600 **Antoni Nowak, Chocicza** gmina, pow. Września.

Verm. jung. Eheleut.

1-2 unmöbl. Zim.

abgeben auf vorübergehende Zeit. Preis nach Vereinbarung. Off. unt. **E. 12254** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Zimmer als Büro- bezw. Lagerraum od. möbl. zu verm. 12252
ul. Zduny 7, I, r.

Möbl. Zimmer

Bess. möbl. Zimmer m. voll. Pens. a. 2 Herren zu vermieten **Wilczak,** Nakielska 8, II, r. 12209

Wohnungstausch

Wien—Bromberg.

Elegant möbl. größ. lichte **Wohnung,** Gas, günst. geleg. (in Wien) wird geg. ebensolche in Brbg. zu tauschen **ges.** Offert. unt. **K. 12041** an die Geschst. d. Ztg.

Ein solid. ruh. Bankbeamter sucht ein schön

möbl. Zim. mit Mittagst. (auch ohne) bei einer besser. Familie. Off. u. J. 12040 a. d. Geschst. d. Z.

Ein bess. möbl. Zimmer m. ungestört. Eingang, im Zentrum d. Stadt, v. ein. jg. Ingenieur ges. Gefl. Angebote unter **T. 12223** a. d. Gst. d. Z.

Ein möbl. Zimmer von sogleich zu verm., mit eig. Wäsche. 12246 **Pomorska 16,** II Tr., r.

---

1 g. möbl. Zim. m. v. Pens. sof. z. vm. Zu erfr. 12247 Św. Jańska 14, I, r.

Versäumen Sie nicht!



meine Fabrikate zu versuchen!
bevor es teurer wird — sich einzudecken!
Ueberall: POLA-AMATOR-LEGIONKA
mit Aufschrift: Juljan Król, Bydgoszcz

zu verlangen! 9995

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 251.

Bromberg, Sonnabend den 3. November 1923.

Pommerellen.

2. November.

Graudenz (Grudziądz).

* **Von der evangelischen Kirchengemeinde.** Der evangelische Kirchenrat hat an die Gemeindemitglieder ein Anschreiben gerichtet, in dem u. a. ausgeführt wird: Am Anfang des Steuerjahres wurde nach dem damaligen Stand des Geldes eine Umlage von 100 Prozent der Staatssteuern und 100 Prozent der Gemeindesteuern vorgesehen zur Deckung der kirchlichen Bedürfnisse. Diese Sätze reichen infolge der neuen Geldentwertung bei weitem nicht aus. Es muß für das 3. Quartal mindestens eine vierfache Vierteljahresrate von 1922, also eine ganze Jahresrate eingezogen werden. Die Geistlichen werden bis an die Grenze der Leistungsfähigkeit Nebenerwerb suchen und sich dies auf ihre Bezüge anrechnen lassen. Weil allzu kleine Beträge die Einziehungskosten übersteigen, soll als niedrigster Satz der Ertrag einer Arbeitsstunde erhoben werden. Durch eine gerechte Staffelung sollen etwaige Härten und Ungerechtigkeiten ausgeglichen werden. Es hängt von der Entwickelung des Geldmarktes ab, ob damit das kirchliche Leben voll aufrecht zu erhalten sein wird. — Die Beiträge sollten bereits bis zum 20. Oktober an die Kirchenkasse gezahlt werden. Wie man aber hört, sind noch viele Beträge, auch größere, noch rückständig. *

A. **In der evangelischen Pfarrkirche** fand heute zum Reformationsfest vormittags ein evangelischer Gottesdienst und nachmittags ein polnischer statt. Der polnische Gottesdienst wurde von einem auswärtigen Geistlichen abgehalten. *

* **Deutsche Bühne.** Am Mittwoch, 7. d. M., wird Graudenz die Bromberger Deutsche Bühne bei sich zu Gaste haben. Für dieses einmalige Gastspiel ist „Nachtbeleuchtung", der Einakter-Zyklus von Kurt Götz, eine der erfolgreichsten Leistungen des Bromberger Spielkörpers aus letzter Zeit, gewählt worden. In der vorzüglichen Besetzung der Hauptrollen durch die Herren Behnke, Hasenwinkel, Samulowitz und Frau Stenzel unter der Regie Hans Helfers werden die interessanten vier Grotesken wie überall bisher so auch hier sicher Erfolg finden. *

* **Frau Ellen Conrad,** unsere einheimische Sängerin, wird bei dem 25jährigen Jubelfest der Melodia solistisch mitwirken. Dadurch wird das Festkonzert eine ganz besondere künstlerische Bedeutung erhalten. Frau Ellen-Conrad hat ja bei ihren hiesigen Konzerten stets außerordentlichen Beifall gefunden; es dürfte jedoch interessieren, mit welcher Anerkennung Berliner Kritiker über die Künstlerin urteilen. Frau Ellen Conrad hat nämlich im September d. J. vor ausverkauftem Bechstein-Saal in Berlin einen eigenen Liederabend gegeben, bei dem sie so große Erfolge erzielte, wie es bei einer Sängerin, die in Berlin zum ersten Male auftritt, sehr selten geschieht. Hierüber schrieb die Berliner „Börsenzeitung": „Die Sopranistin Ellen Conrad-Kirchhoff darf Anspruch auf besondere Beachtung erheben. Ihre Stimme besticht durch wirklichen Wohllaut, besonders in der Höhe. — Aus dem Vortrag der Sängerin spricht überall ein inniges Empfinden. Tonbildung und Atemführung zeugen von solider Schule." — Der „Berliner Lokalanzeiger" schreibt u. a.: „Die natürliche Singfreudigkeit der Konzertgeberin berührt sympathisch", und die Berliner „Allgemeine Musikzeitung" schreibt in einer Kritik: „Schöne Erfolge ersang sich im Bechstein-Saal die temperament- und scharmvolle Sopranistin Ellen Conrad-Kirchhoff. Die Stimme ist tragfähig und erfreut sich nahezu einer schlackenlosen Durchbildung. Von der leichten und leuchtenden Höhe bis zur klangvollen Tiefe ist sie ein geschmeidiges Werkzeug für die wohldurchdachten Absichten der Sängerin." — Im Anschluß an das Konzert machte die Künstlerin eine Konzertreise durch einige Harzstädte. Nach den vorliegenden Kritiken hierüber fand sie überall begeisterte Aufnahme, immer sang sie vor ausverkauften Häusern, und es wird ihr klangvoller Sopran und ihre Gesangskultur hervorgehoben. Den letzten großen Erfolg auf dieser Konzertreise hatte sie bei einem Konzert in Lauenburg. Bei diesem Konzert hebt die Kritik die Schlichtheit und Innigkeit des Vortrages hervor; wie gerade dadurch die Künstlerin das Publikum so begeisterte, daß sie „außer starkem Beifall derartig mit kostbaren Blumensträußen überschüttet wurde, wie es wohl vordem in solchem Maße nie einer anderen Künstlerin zuteil geworden ist". *

□ **Der Wochenmarkt am Mittwoch** zeigte ein weiteres Anziehen der Preise für einzelne Lebensmittel. Es kosteten: Butter 220—250 000 Mark, Eier 250 000 Mark, Glumse 30 000 Mark, Kartoffeln 180—220 000 Mark, Mohrrüben 3000 Mark, Wruken 3000 Mark, Weißkohl 3000 Mark, Rotkohl 4000 Mark, Zwiebeln 20 000 Mark, Birnen 30—35 000 Mark, Äpfel 20 000 Mark, Erbsen 20 000 Mark, Rosenkohl 25 000 Mark, fette Gänse 55—100 000 Mark, Enten 70 000 Mark, Fische 35 000 Mark, Aal 130 000 Mark. Die Fleischpreise sind auch wieder gesteigert. Schieres Rindfleisch kostet schon 108 000 Mark. Der Schweinemarkt zeigte genügend Material. Absatzferkel kosteten je nach Qualität 3—4 Millionen Mark das Paar. Für Läufer forderte man 9 bis 10 Millionen Mark pro Zentner. Der Umsatz war nicht stark; denn viele Käufer konnten die hohen Preise nicht erschwingen. — Für gute Milchkühe zahlte man schon bis 50 Millionen Mark. Auswärtige Händler kaufen Milch- und Schlachtvieh zur Bahnverladung. *

e. **Der große Sportplatz** an der Rehdenerstraße, der im Sommer durch einen hohen Bretterzaun abgegrenzt wurde, ist nun auch noch durch ein Tor abgeschlossen worden. *

Thorn (Toruń).

‡ **Eine Bekanntmachung der Krankenkasse der Stadt Thorn** bewertet den Unterhalt der Wohnung, Brennung und Heizung in den drei bekannten Versicherungsgruppen in der ersten Gruppe auf 90 000 Mark, in der zweiten Gruppe 75 000 Mark und in der dritten Gruppe 60 000 Mark täglich. Ein Fünftel der vorgenannten Sätze gilt als Wert der freien Wohnung einschl. Heizung und Beleuchtung. Die Verpflegung für Dienstpersonal, Wäscherinnen und Plätterinnen wird wie folgt berechnet: Erstes Frühstück 6000 Mark, zweites Frühstück 7500 Mark, Mittagessen 18 000 Mark, Nachmittagsvesper 7500 Mark und Abendbrot 9000 Mark. **

* **Auf die Sondervorstellung der Deutschen Bühne Thorn,** die am Sonntag, 4. November, für die Bewohner der näheren und weiteren Umgebung Thorns stattfindet und pünktlich um 3 Uhr nachmittags beginnt, weisen wir nochmals besonders hin. Telephonische Billettbestellungen (nur von auswärts) können auch an das „Deutsche Heim" (Tel. Nr. 482) gerichtet werden. — Mitglieder des Bühnenvereins, die für diese Vorstellung die 20prozentige Preisermäßigung erlangen wollen, müssen die Eintrittskarten unter Vorzeigung ihrer letzten Beitragsquittung im Vorverkauf Buchhandlung Steinert Nachf. einlösen. (S. a. Anzeigenteil.) **

‡ **Von der Weichsel bei Thorn.** Mittwoch früh zeigte der Pegel einen Wasserstand von 1,40 Meter über Null an. — Am Dienstag und am Vormittag des Mittwoch war der Schiffs- und Traftenverkehr wieder ziemlich rege. Es trafen ein: Motorschlepper „Kołłataj" mit zwei Traften. Dieselben machten vor der Stadt fest und „Kołłataj" fuhr nochmals zurück, um weitere Traften zu holen. Ferner kamen an die Dampfer „Zamojski" und „Neptun" mit je zwei Traften im Schlepp sowie ein Kahn mit Gütern aus Wloclawek. Dampfer „Czartoryski" fuhr mit drei Kähnen, die Erbsen, Peluschken, Gerste und Güter geladen hatten, nach Danzig. Ohne Schlepphilfe trafen sechs Traften ein. **

‡ **Diebstahl eines Oderkahns.** Ein unbekannter Täter stahl dem Herrn Pawlowski dessen im Winterhafen liegenden Oderkahn, der einen Wert von zwei Milliarden Mark hat (!). **

* **Briesen (Wąbrzeźno),** 31. Oktober. Infolge der schon seit Tagen eingetretenen Nichtlieferung des Stromes durch das städtische Elektrizitätswerk und infolge Mangels an anderen Beleuchtungsmitteln ist das Postamt gezwungen, die Schalter für das Publikum schon um 4 Uhr zu schließen. Zur Ausgleichung des Schalterdienstes werden die Schalter nachmittags um 1½ Uhr geöffnet. Der Telegramm- und Telephondienst unterliegt keiner Änderung.

er. **Culm (Chełmno),** 31. Oktober. Unter dem Vorsitz und Leitung der Frau Buchdruckereibesitzer Biengke hat sich hier ein deutscher Frauenchor gebildet, der den Namen „Liederkränzchen" angenommen hat und am Donnerstag der vorigen Woche sein erstes Vergnügen in den Räumen des „Deutschen Hauses" im engsten Vereinskreise abhielt. Um 6 Uhr nachmittags war gemeinschaftliche Kaffeetafel. Sodann folgten Chorgesänge und Einzelvorträge mit Klavierbegleitung; auch wurde ein Reigen von sechs jungen Damen aufgeführt, der viel Beifall fand. Doch — kein Vergnügen ohne — Herren! Diese hatten sich inzwischen auch eingefunden, und so lag es doch ganz nahe, daß dann der Göttin Terpsichore bis in vorgerückter Stunde ausgiebig gehuldigt wurde. — Auf dem heutigen Wochenmarkt wurde für Butter 200—220 000 M. und für Eier 180—200 000 M. verlangt und gezahlt; auch war in kurzer Zeit alles vergriffen. Weißkohl, reichlich angeboten, kostete 3000 M., Rotkohl 4000 M., Wrucken 2000 M., Mohrrüben 3—4000 M., Rote Rüben 4000 M., Birnen 12—15 000 M., Äpfel 15—18 000 M., Zwiebeln 15 000 M., Tomaten 15 000 M. Auf dem Fischmarkt zahlte man für Hechte 60 000 M. und für Bressen 50 000 M. Enten und Gänse waren mit 60—80 000 M. je Pfund reichlich angeboten, Fettgänse mit 90 000 M. Hühner kosteten das Stück 120—150 000 M., das Paar Tauben 60—70 000 M., An den Fleischerständen zahlte man für Schweinefleisch 100 000 M., Rindfleisch 55—60 000 M., Hammelfleisch 50 000 M., Kalbfleisch 45 000 M. — Dem Hotelier Kozlowski im Hotel Culmer Hof waren einige Flaschen Sekt abhanden gekommen. Die Polizei ermittelte als Diebe mehrere seiner Hausangestellten.

h. **Gorzno,** Kr. Strasburg, 30. Oktober. Fälle von Hundetollwut haben hier in letzter Zeit zugenommen. So ist wiederum ein Hund des Besitzers Będelewski von dieser Krankheit befallen. Gebissen wurden von dem Hunde zwei Kinder. — Auf dem heutigen Wochenmarkt waren die Preise wesentlich gestiegen. Die Mandel Eier kostete 160—170 000 M., das Pfund Butter 180—190 000 M. Gänse 800 000 M. Puten desgl., Enten 250 000 M., Hühner 180 000 Mark. Weißkohl kam diesmal weniger zu Markt; der Preis hierfür betrug 200 000 M. der Zentner. Birnen kosteten 20—25 000 M., Äpfel 15—20 000 M.

\# **Neuenburg** (Nowe), 31. Oktober. Im Zeichen der sprunghaften Teuerung stand auch der letzte Sonnabend-Wochenmarkt. Butter in immer noch geringen Mengen wurde mit 200 000 bis 210 000 Mark (Molkereibutter 250 000 Mark), Eier mit 200 000 Mark angeboten. Kartoffeln in nur mittelmäßiger Zufuhr kosteten 180 000 bis 200 000 Mark der Zentner. Geschlachtete Gänse brachten 65 000 Mark, Enten 80 000 Mark je Pfund. Von Gemüse, sonst zu bisherigen Preisen, kostete Weißkohl 1500 Mark. Pflaumen gab es zu 20 000 bis 22 000 Mark, Birnen und Äpfel zu 12 000 bis 18 000 Mark je Pfund. Kleine Fische waren für 30 000 Mark je Pfund zu haben. Milch muß jetzt mit 20 000 Mark je Liter bezahlt werden. Die Klafter Torf ist auf eine Million und 400 000 Mark, ein Liter Petroleum auf 120 000 Mark gestiegen. — Nachdem der in der vorletzten Stadtverordnetenversammlung beschlossene Preis von 16 000 M. für ein Kubikmeter Gas sich als unzureichend erwiesen hat, gelangte er nicht erst zur Erhebung, sondern es wurde in einer neuen Versammlung am 23. d. M. eine Erhöhung auf 35 000 Mrak festgesetzt, mit der Maßnahme, daß die gleiche Summe des Gasverbrauchs im Oktober als Vorschuß für November eingezogen wird, welcher bis zum 5. November d. J. bei Vermeidung von Absperrung der Gasleitung gezahlt werden muß. Der Wasserzins ist auf 10 000 Mark für den Kubikmeter erhöht worden.

Lest das Blatt der Deutschen: die „Deutsche Rundschau".

Kleine Rundschau.

* **Massenvergiftung durch Donauwasser.** Die bulgarische Presse berichtet, daß in der Stadt Widdin an der Donau über 1000 Einwohner vergiftet wären, weil sie Wasser aus dem Flusse tranken.

* **Ein Riesenglockenspiel.** Das größte Glockenspiel der Welt wird demnächst auf der Kathedrale von Saint Paul (Minnesota) aufgerichtet werden. Es besteht aus 28 Glocken und hat mit seinem Mechanismus und allem Zubehör ein Gesamtgewicht von 7 Millionen Kilo.

Handels-Rundschau.

Geldmarkt.

Eine Goldmark in Deutschland gleich 15 476,19 Millionen Mark Geld, 15 514,76 Millionen Mark Brief nach dem amtlichen Berliner Kurs vom 31. Oktober für Kabelauszahlung Neuyork.

Die polnische Mark am 31. Oktober. Es wurden gezahlt für eine Million Polenmark in Danzig $3,79^{1}/_{4}$—3,81 Gulden, Auszahlung Warschau 3,491—3,509; für 100 Pmk. in Wien 3,60—4, Auszahlung Warschau 3,75—4,15; in Prag $0,0019^{1}/_{4}$—$0,0020^{3}/_{4}$, Auszahlung Warschau $0,0024^{1}/_{4}$—$0,0025^{3}/_{4}$; in Zürich, Auszahlung Warschau 0,0003; in Neuyork, Auszahlung Warschau 0,00004.

Warschauer Börse vom 31. Oktober. Schecks und Umsätze: Belgien 81 200—80 800, Berlin 0,00001, London 7 180 000—7 100 000, Neuyork 1 625 000—1 600 000, Paris 94 600—92 000—94 500, Prag 46 900, Wien 22,60, Schweiz 294 950—283 000, Italien 72 200. — Devisen (Barzahlung und Umsätze): Dollar der Vereinigten Staaten 1 625 000—1 590 000, engl. Pfund 7 100 000, tschechoslowakische Krone 46 400—46 000, franz. Frank 94 000—93 500.

Amtliche Devisenkurse in Danzig vom 1. November. In Danziger Gulden wurden notiert für: Verkehrsfreier Scheck: Warschau (1 000 000) 3,491 Geld, 3,509 Brief. Banknoten: 1 000 000 polnische Mark 3,741 Geld, 3,759 Brief, 1 amerikanischer Dollar 5,546 Geld, 5,574 Brief. Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling 25,00 Geld, Holland 100 Gulden 215,98 Geld, 217,07 Brief, Paris 100 Franken 32,32 Geld, 32,48 Brief, Kopenhagen 100 Kronen 95,26 Geld, 95,74 Brief. 1 englisches Pfund (Note). In deutscher Reichsmark. 1. November. 758 100 000 000 Geld, 761 900 000 000 Brief.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen in Mark	In Millionen 1. November		In Millionen 31. Oktober	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Holland 1 Gld.	51870	52130	28329	28431
Buen.-Air. Pes.	42893	43107	23142	23258
Belgien 1 Frcs.	6683	6717	3651	3669
Norwegen Kr.	19950	20050	11172	11228
Dänemark Kr.	22943	23075	12569	12631
Schweden Kr.	35312	35488	19152	19248
Finnland 1 Mk.	3591	3609	1945	1955
Italien 1 Lire	6005	6035	3252	3263
England Pf. St.	598500	601500	324188	325812
Amerika 1 Doll.	129675	130235	72319	72681
Frankreich Fr.	7840	7880	4249	4291
Schweiz 1 Frc.	23741	23859	12868	12932
Spanien 1 Pes.	17756	17844	9676	9724
Tokio 1 Yen	64338	65162	35910	36090
Rio de Jan. 1 Milreis	11970	12030	6584	6616
Dtsch.-Oesterr. 100 Kr. abgest.	1,885	1,895	1,017	1,023
Prag 1 Krone	3950	3970	2115	2125
Budapest 1 Kr.	7,480	7,520	3,850	3,950

Züricher Börse vom 31. Oktober. Warschau 0,0003, Neuyork $5,61^{1}/_{2}$, London 25,20, Paris 33,10, Wien 0,0079, Prag $16,47^{1}/_{2}$, Italien $25,26^{3}/_{8}$, Belgien 28,45, Berlin (für eine Milliarde) 0,05.

Die Landesdarlehnskasse zahlte heute für eine Million deutsche Mark 10, 1 Goldmark 386 573, 1 Silbermark 154 185, 1 Dollar, große Scheine 1 600 000, kleine 1 584 000, 1 Pfund Sterling 7 180 000, 1 franz. Franken 94 200, 1 Schweizer Franken 285 000, 1 Zloty, Serie A 50 800, Serie B 232 500, Serie C und D 225 000.

Aktienmarkt.

Fertige Aktien. Die Bank Przemysłowców teilt mit, daß die Aktien der 2. Emission der Gesellschaft Hartwig Kantorowicz und die Aktien der 4. Emission der Gesellschaft Młyn Poznański bereitliegen.

Młyn Ziemiański, Starołęka, hat in ihrer am 5. Oktober abgehaltenen Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 200 Prozent beschlossen. Zur Abschreibung wurden 97 Mill. Mark verwendet, so daß nunmehr alle Gebäude, Maschinen und Einrichtungen mit je einer Mark zu Buche stehen. Außerdem wurden noch besondere Rückstellungen gemacht für Werkerhaltung 215 Mill., für den Spezialreservefonds 100 Mill. und für Wohltätigkeit 34 Mill. Mark.

Dr. Roman May. In der am 19. d. M. abgehaltenen Generalversammlung wurde, wie bereits gemeldet, eine Dividende von 20 000 Mark pro Aktie beschlossen. Außerdem erhalten die Aktionäre auf 2 alte Aktien eine junge kostenlos. Das Kapital erhöht sich demzufolge auf $112^{1}/_{2}$ Mill. Mark. Im ganzen wird das Kapital auf 130 Mill. Mark erhöht. Davon erhält der Aufsichtsrat für $4^{1}/_{2}$ Mill. Mark Aktien, die er zum Teil als Namensaktien mit mehrfachem Stimmrecht erhält. Das restliche Kapital verbleibt der Gesellschaft, die jedoch die Aktien unter einem fest normierten Kurs nicht veräußern darf.

Produktenmarkt.

Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer in der Zeit vom 29. Oktbr. bis 31. Oktbr. (Großhandelspreise für 100 Kilogr.) Weizen 3 700 000—3 900 000 M., Roggen 1 900 600—2 000 000 M., Futtergerste —,— bis —,— M., Braugerste 2 350 000—2 700 000 M., Felderbsen —,— bis —,— M., Viktoriaerbsen —,— bis —,— M., Hafer 1 800 000—1 850 000 M., Fabrikkartoffeln 480 000—600 000 M., Speisekartoffeln 700 000—730 000 M., Weizenmehl 70% (inkl. Sack) —,— bis —,— M., Roggenmehl 70% (inkl. Sack) 3 200 000—3 550 000 M., Weizenkleie 1 400 000 M., Roggenkleie 1 200 000 M.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 31. Oktober. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilogr. = Doppelzentner bei sofortiger Waggon-Lieferung.)

Roggen 1 950 000—2 050 000 M., Weizen 3 800 000—4 000 000 M., Gerste —,— bis —,— M., Brauereigerste 2 600 000—2 900 000 M., Hafer 1 600 000—1 800 000 M., Roggenmehl 3 300 000—3 500 000 M., Weizenmehl —,— bis —,— M. (inkl. Säcke), Roggenkleie 1 100 000 Mark, Weizenkleie 1 300 000 Mark, Eßkartoffeln 750 000—780 000 M., Fabrikkartoffeln 650 000—680 000 M., Roggenstroh, lose 110 000 bis 130 000 M., do. gepr. 160 000—200 000 M., Heu, lose 150 000 bis 200 000 M., do. gepr. 200 000—250 000 M. — Größere Angebote. Des Bargeldmangels wegen geringe Umsätze. Tendenz: ruhiger.

Danziger Getreidenotierung (amtlich) vom 1. November. Weizen 1,20—1,35, Roggen befestigt 0,75, Gerste 1,00—1,15, Hafer 0,70 bis 0,75 Dollar.

Berliner Produktenbericht vom 1. November. Amtliche Produktennotierungen in Goldmark per 1000 Kg. ab Station. Weizen, märkischer 192—194. Roggen, märkischer 183—185, Gerste, Sommergerste, märkische 177—180, Hafer, märkischer 150—152, Weizenmehl per 100 Kg. 30—32, Roggenmehl 29,50—31,50, Weizenkleie 8,75—9,25, Roggenkleie 8,75—9,25, steigend, Viktoriaerbsen 39—43, kleine Speiseerbsen 35—38.

Materialienmarkt.

Metalle. Warschau, 30. Oktober. Der Verband der polnischen Eisenhütten setzte für die Zeit vom 29. bis auf weiteres folgende Richtpreise für Walzware fest: Handelseisen in Mengen von 60 Tonnen an, 65 000; in kleineren Mengen erhöhen sich die Preise um 2 Prozent; Bandeisen, kalt gewalzt 135 000, warm gewalzt 76 000, Draht 82 000, Blech 94 000, Universaleisen 79 000. Alle Preise verstehen sich für 1 Kg. loko Hütte in Waggonladungen. Zu obigen Preisen kommen noch die am Tage der Ablieferung verpflichtenden Abgaben hinzu.

Baumaterialien. Krakau, 31. Oktober. Für tausend Stück: Maschinenziegel 15 Millionen, Hohlziegel 24 Millionen, gefalzte Dachziegel 32 Millionen, Dachreiter 120 Millionen, destillierter Gasteer 100 Kg. 22 Zloty, gewöhnlicher 15, Ornamentglas ein Meter 6,6, im Kleinhandel 7,20, Drahtglas, inländisches im Großhandel 12, in kleineren Mengen 13,20, Zement die Tonne 13,8 Millionen, Pappe 5 Zloty, Dachziegel aus Zement, 1000 Stück 28 Millionen, Fensterglas, 2 Millimeter 3,30 Millionen, Karbolineum 100 Kg. 44 Zloty.

Berliner Metallbörse vom 30. Oktober. Preis für 1 Kg. in Millionen Mark. Raffinadekupfer (99—993 Prozent) 18 500—19 500, Originalhüttenweichblei 13 000—14 000, Hüttenrohzink (im freien Verkehr) 15 000—16 000, Remalted Plattenzink 100 000—105 000, Originalh.-Alum. (98—99 Prozent) in Blöcken, Walz- oder Drahtb. 46 000—47 000, Bankazinn, Straitszinn und Australzinn 84 000 bis 86 000, Hüttenzinn (mind. 99 Prozent) 81 000—83 000, Reinnickel (98—99 Prozent) 50 000—52 000, Antimon (Regulus) 12 000—13 000, Silber in Barren, ca. 900 f. f. 1 Kg. 1 800 000—1 850 000.

Holzmarkt.

Holzmaterial. Bromberg, 30. Oktober. Preise in Millionen Mark loko Bromberg in Festmetern: Kiefernrundholz 7, Eichenrundholz 11; Kiefernholzmaterial: Tischlerbretter 15, Kantholz und schmale Bretter 12; eichenes Tischlermaterial 20, Baumaterial 18.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 31. Oktober. (Ohne Gewähr). Es wurden gezahlt für 100 Kilogramm Lebendgewicht:

Rinder: 1. Sorte 9 400 000—9 800 000 M., 2. Sorte 8 200 000 bis 8 400 000 M., 3. Sorte 6 600 000—7 200 000 M. — **Kälber:** 1. Sorte 9 000 000 M., 2. Sorte 8 000 000 M. — **Schafe:** 1. Sorte 8 000 000 M., 3. Sorte 6 000 000 M. — **Schweine:** 1. Sorte 17 000 000 M., 2. Sorte 15 600 000—15 800 000 M., 3. Sorte 13 500 000—14 000 000 M.

Der Auftrieb betrug: 10 Ochsen, 62 Bullen, 114 Kühe, 162 Kälber, 897 Schweine, 117 Schafe, 45 Ziegen. — Tendenz: sehr lebhaft.

Danziger Schlachtviehmarkt vom 30. Oktober. Die notierten Preise sind Schlachthofpreise in Goldmark (1 Goldmark = 14 Milliarden Papiermark). Die Erzeugerpreise (ab Verladestation) sind etwa 20—25 Prozent geringer. Ochsen, vollfleischige 20—22; Bullen, vollfleischige 23—25, mäßig genährte 19—21; Färsen und Kühe, vollfleischige 22—25, mäßig genährte 17—20, gering genährte 9—12, Jungvieh 15—22; Mastkälber, gute 28—30, mittlere 17—20; Schafe, gemästete 19—21, vollfleischige 14—17; Schweine, fette 33—34, vollfleischige 30—31,5, fleischige 24—25,5.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 31. Oktober 1923 bei Toruń (Thorn) + 1,55, Fordon + 1,48, Chełmno (Culm) — 1,52, Grudziądz (Graudenz) + 1,70, Kurzebrack + 2,02, Piekel — 1,62, Tczew (Dirschau) — 2,82, Einlage + 2,02, Schiewenhorst + 2,77, Zawichost am 28. Oktober + 1,27, Krakow am 28. Oktober — 2,05, Warszawa am 28. Oktober + 1,72, Płock am 27. Oktober + 1,34 Meter.

Kirchenzettel.

Sonntag, d. 4. Nov. 1923. (23. n. Trinitatis).

* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier. Fr.-T. = Freitaufen.

Bromberg. Paulskirche. Vorm. 10 Uhr: Superint. Aßmann. $11^{1}/_{4}$ Uhr: Fr.-T. 12 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 5 Uhr: weibl. Jugendpflege, Elisabethstraße 9. Donnerstag, abds. 8 Uhr: Bibelstunde im Gemeindehause, Sup. Aßmann.

Ev. Pfarrkirche. Vm. 10 Uhr: Pf. Hesekiel*. 12 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 3 Uhr: Superint. Aßmann. Dienstag, abds. $7^{1}/_{2}$ Uhr: Blaukreuzversammlung im Konfirmandensaale.

Christuskirche. Vrm. 10 Uhr: Pf. Wurmbach. Taufen. $^{1}/_{2}$12: Kindergottesdienst. Nachm. 3: Versammlung des evangl. Arb.- und Volksvereins.

Ev.-luth. Kirche, Posenerstraße 13. $9^{1}/_{2}$ Uhr: Beichte. 10 Uhr: Predigtgottesdienst (Reformationsfest)*. Nachm. 3: Christenlehre. Freitag, abends $6^{1}/_{2}$ Uhr: Gottesdienst, Pf. Paulig.

Ev. Gemeinsch., Libelta (Bachmannstr.) 8. Vorm. $9^{1}/_{2}$ Uhr: Erntedankfestgottesdst., Pr. Harriefeld. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 3 Uhr: Erntedankfeier (Siehe Anzeige). Verkauf d. Erntegaben. Dienstag, abds. $7^{1}/_{2}$ Uhr: Gemischter Chor. Freitag, abds. $7^{1}/_{2}$ Uhr: Bibelstde.

Baptisten-Gemeinde, Pomorska 26. Vorm. $9^{1}/_{2}$: Gottesdienst, Pred. Becker. 11 Uhr: Abendmahl und Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr: Erntedank-Fest. Donnerstag, abds. 7 Uhr: Betstunde.

Prinzenthal. Vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst. $2^{1}/_{2}$ Uhr: Hoffnungsbund. 4 Uhr: Jugendbund.

Jägerhof. Vorm. 11 Uhr: Hauptgottesdienst*.

Kl. Bartelsee. Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst mit Chorgesang.

Schröttersdorf. 11: Gottesdienst.

Wtelno. Vrm. 10 Uhr: Gottesdienst, dan. Beichte und Abendmahl. Nachm. 2 Uhr: Außengottesdienst in Hammer. $^{1}/_{2}$4 Uhr: Jünglings- u. Jungfrauenverein.

Crone a. Br. Vorm. 10 Uhr: Andacht.

Weichselhorst. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.

Koselitz. Nachm. 3: Gottesdienst.